

## Zweiter Beitrag zur Kenntnis der Hispinen.

Von **J. Weise.**

Der erste Beitrag ist im Archiv f. Naturgesch. 1910, pag. 67—127, Tafel III, erschienen und behandelt die sieben ersten Abteilungen der amerikanischen Hispinen. Hier wird, außer einigen Nachträgen, der Schluß dieses Artikels gebracht und die Beschreibung einiger Arten aus der alten Welt angefügt.

In der Gattung *Cephalodonta* ist das vierte Tarsenglied einfach; es bildet an der Spitze eine gleichmäßig gerandete Röhre, in welcher die Klauenbasis befestigt ist. Nur vier Arten: *elevata* F., *Scherzeri* Baly, *meridionalis* und *soluta* Ws., machen hiervon eine Ausnahme. Bei ihnen erweitert sich der untere Rand der Röhre, jederseits in einen mehr oder weniger großen festen Zahn, an den sich die Klaue legen kann. Diese beiden Zähne sind also Stützen, welche ein übermäßiges Zurückbiegen der Klauen auf die Filzsohle des dritten Tarsengliedes verhindern. Eine ähnliche Bildung trifft man in den Gattungen *Chalepus* und *Uroplata*, jedoch ist hier der untere Rand des vierten Tarsengliedes nur in einen einzigen breiten Zahn erweitert, an den sich beide Klauen legen können.

Die Gattung *Acentroptera* hat Baly richtig neben *Cephalodonta* gestellt; sie bildet mit dieser eine Gruppe, in der die vier letzten Fühlerglieder durch Größe und Bekleidung von den vorhergehenden abweichen und enthält wenige, selbst in den größten Sammlungen spärlich vertretene Arten, welche wahrscheinlich in Skulptur und Zeichnung erheblich variieren und deshalb nach den oberflächlichen Beschreibungen ohne Sicherheit zu bestimmen sind. Von den fünf Exemplaren des Berliner Museums möchte ich zwei fraglich auf *Norrisi* Guér. und drei auf *tessellata* Baly beziehen, dem steht jedoch die Angabe des Sammlers entgegen, der das eine Stück von *Norrisi* bei Santos auf *Liliaceen* fand und als das ♀ bezeichnete, während er zwei mit diesem zugleich von der nämlichen Pflanze abgelesene

Stücke der *tessellata* für das dazu gehörige ♂ hielt. Herr Dr. Ohaus teilte mir mit, daß er die nachstehend beschriebene Art, von welcher er fünf Exemplare mitbrachte, nach und nach an einer Erdbromelienstaude gefangen hat.

*Acentroptera* *Ohausi*: *Elongata*, *subdepressa*, *nigra*, *fronte tibiisque interdum plus minusve testaceo-rufis*, *prothorace elytrisque obscure rubris*, *subopacis*, *illo nigro-maculato*, *his striato-punctatis*, *minus evidenter quadricostatis*, *vitta suturali communi vittaque sublaterali (pone medium interrupta) nigris*. — Long. 9, 5—11, 3 *mm.* Ecuador merid.

Var. a *Vitta sublaterali elytrorum fere deficiente*.

Von den übrigen Arten durch die Skulptur der Flügeldecken sehr verschieden. Auf diesen sind die vier primären Rippen zwar sichtbar aber nicht scharf ausgeprägt, am besten noch die zweite Rippe; sodann ist die Punktierung der Zwischenstreifen auffällig. In dem ersten, von der Naht bis zur ersten Rippe, befinden sich zwei regelmäßige Punktreihen nebst einer abgekürzten am Schildchen, dagegen schiebt sich zwischen die dritte und vierte Punktreihe, hinter der Mitte, eine überzählige Reihe ein. Der folgende Zwischenraum besitzt nur im zweiten Viertel die regelmäßigen Punktreihen 5 und 6, davor und dahinter ist er dreireihig punktiert, ähnlich auch der folgende, mit Ausnahme des ersten Drittels. Auf dem äußeren Zwischenraume sind durchweg drei nicht ganz regelmäßige Reihen vorhanden, so daß man etwas hinter der Mitte jeder Flügeldecke 14 Reihen unterscheiden kann. Die bisher bekannten Arten haben daselbst nur 10 Reihen.

Der Körper ist tief schwarz, glänzend, die vier letzten, verdickten Fühlerglieder matt, die Unterseite der Schenkel und Schienen bisweilen mehr oder weniger weit rötlich braun gefärbt, ähnlich auch eine Stirnmakel dicht über der Fühlerwurzel. Thorax und Flügeldecken sind gesättigt bräunlich rot, kaum glänzend; ersterer ist etwa so lang als breit, cylindrisch, dicht punktiert, ein beiderseits abgekürzter Längsstreifen, der die feine Mittelrinne trägt, sowie ein gerundeter Fleck jederseits davon, ungefähr in der Mitte, erhöht, glatt, in der Regel schwarz gefärbt. Die Flügeldecken haben einen schwarzen Nahtsaum, der vorn bis in die vierte oder fünfte, hinter der Mitte bis in die zweite oder dritte Punktreihe reicht, außerdem ist die Schulterbeule und ein kurzer Längsstreifen in der normalen achten Punktreihe nahe der Schulter schwarz (Var. a.) Diese beiden schwarzen Stellen vereinigen sich

und bilden gewöhnlich zwischen der angedeuteten dritten und vierten Rippe eine Längsbinde, welche hinten die Naht erreicht, aber hinter der Mitte unterbrochen ist.

Ich widme die interessante Art Herrn Dr. Ohaus, welcher sie im Oktober 1905 auf dem schwierigen Gebirgspfade zwischen Loja und Samora (Sabanilla) in Süd-Ecuador, 2800—3000 *m* hoch auf einer Erdbromelie sammelte.

*Nympharescus emarginatus*: Subcylindricus, parum convexus, niger, nitidus, antennarum et femorum anticorum basi anoque flavescentibus, elytris miniatis, apice communiter rotundatim emarginatis, macula rotunda humerali nigra signatis, cornu frontale apice lato, truncato, pone apicem piloso, femoribus crassis. — Long. 12,5—15 *mm*. Columbien, Cordill. occid., Cañon del Monte Tolima, Decemb. 1909—März 1910, 1700 *m* (Fassl).

Var. *a*. Fronte plus minusve flavo-signata.

Var. *b*. Prothorace rufescente, disco plus minusve piceo.

Var. *c*. Elytris maculis quatuor nigris vel aeneo-nigris, prima in humero, secunda discoidali ante medium.

Var. *d*. Ut in *c*, sed macula secunda valde dilatata, fasciam latam communem formante.

Var. *e*. Elytris maculis 4 nigris, prima humerali, secunda pone medium.

Var. *f*. Elytris maculis sex nigris aut aeneo-nigris, prima humerali, secunda ante-, tertia pone medium.

Var. *g*. Ut in *f*, sed maculis duabus intermediis in fasciam latam communem confluentibus.

Var. *h*. Elytris stramineis, ut in *c—g* signatis.

In der Körperform ziemlich mit dem kleineren *N. separatus* Baly übereinstimmend, in der Farbe und Zeichnung mehr an *Arescus histrio* erinnernd, ausgezeichnet durch die dicken Schenkel und besonders durch den gemeinschaftlichen, bogenförmigen Ausschnitt in der Spitze der Flügeldecken, dessen Außenecke einen scharfen stumpfen Winkel, die Nahtecke einen wenig kleineren als rechten Winkel bildet. In Bezug auf die Zeichnung der Flügeldecken ist hervorzuheben, daß im Basalteile außer dem schwarzen Schulterfleck keine weitere Makel auftritt, nur in ganz seltenen Fällen ist der auf die Nahtkante beschränkte schwarze Saum nahe dem Schildchen etwas erweitert. Das Kopfhorn verschmälert sich gleichmäßig, doch nicht besonders stark nach der breiten, gradlinig abgestutzten Spitze und ist hinter

dieser mäßig dicht behaart. Die Stirn ist glatt, mit zwei dicht neben einander stehenden Grübchen auf dem Scheitel, die auch bei den zwei folgenden Arten vorhanden sind. Augen groß, gewölbt. Thorax quer viereckig, glatt, in der hinteren Hälfte mit einer feinen Mittelrinne. Flügeldecken etwas breiter als der Thorax, parallel, äußerst fein gereiht-punktiert, die Reihen nur vor der Mitte auf der inneren Hälfte der Flügeldecken recht deutlich. Schenkel dick, im letzten Drittel durch einen bogenförmigen Ausschnitt an der Unterseite stark verengt.

Von der Art sandte mir Herr Fassl 22 Exemplare. Sie entwickelten sich in den Blättern der wilden Banane, von den Eingeborenen „Platanillos“ genannt. Der Käfer geht in den Vegetationskegel der Nährpflanze und frißt ganz symmetrische Löcher aus den zusammengerollten Blättern.

*Nympharescus albidipennis*: Subcylindricus, parum convexus, niger, nitidus, capite, prothorace femoribusque anticis et posticis basi dilute testaceis, antennarum basi subtus anoque flavescens, elytris flavo-albidis, subtilissime nigro-marginatis, callo humerali nigro; apice sinuatis, angulo suturali dentiformi, cornu frontale glabro, apicem versus valde angustato, apice rotundatim truncato. — Long 14—15 mm. Columbia, Cordill. occid., Cañon del Monte Tolima, Febr. und März 1910 (Fassl).

Var. *a*. Elytris albidis, haud nigro-marginatis.

Var. *b*. Vertice maculaque apicali prothoracis nigris.

Diese Art lebt mit der vorigen zusammen, aber ich kann sie nicht für das ♀ derselben halten, weil die Flügeldecken am Hinterrande ganz anders geformt sind. Jede Decke hat nämlich dort eine kleine, jedoch sehr deutliche Ausbuchtung, wodurch die Nahtdecke in einen spitzen, nach hinten gerichteten Zahn verwandelt wird. Das Kopfhorn ist kahl, nach vorn stark verengt und an der ziemlich schmalen Spitze gerundet-abgestutzt. Der Thorax ist ebenfalls glatt, die Flügeldecken sind fein in Reihen punktiert, von denen die abgekürzte und die vier ersten Reihen etwas stärker als die übrigen sind. Die Decken sind gelblichweiß, eine Schultermakel, die etwas länger als breit ist, und ein feiner Naht- und Seitensaum schwarz. Dieselbe Farbe besitzen noch die Fühler (an diesen bleibt die Unterseite der drei ersten Glieder gelb), die Mandibeln und der Vorderrand der Oberlippe sowie der größte Teil der Unterseite und der Beine. Die Seiten der Vorderbrust (öfter auch die Spitze des ersten Bauchsegmentes),

das letzte Segment und die Basis der Vorder- und Hinterschenkel, nebst Kopf und Thorax, sind hell-rötlich gelbbraun.

Ich erhielt fünf Exemplare; bei einigen von diesen ist eine Makel auf dem Scheitel und eine ähnliche am Vorderrande des Thorax schwarz.

*Nympharescus ocellatus*: Fulvus, nitidus, antennis (basi excepta), limbo tenui apicali prothoracis, scutello, genubus, dorso tibiarum tarsisque nigris, elytris nigro-cyaneis, fascia communi pone basin annuloque magno, in singulo elytro pone medium sita, albis. — Long. 14—15,5 mm. Columbien, Cordill. occid., Cañon del Monte Tolima, 1700 m, Decemb. 1909—März 1910 (Fassl).

Var. *a*. Fascia communi in elytro singulo antice dilatata et in medio usque ad basin prolongata.

Die dritte Art, die an derselben Pflanze mit den beiden vorigen zusammen gefangen wurde. Sie ist etwas breiter gebaut als diese und beständig verschieden gefärbt und sehr auffällig gezeichnet. Das Kopfhorn und die Spitze der Flügeldecken sind genau wie bei *albidipennis* gebildet, auch der glatte Thorax und die Punktierung der Flügeldecken stimmt mit der genannten Art überein.

Der Körper ist lehhaft rötlich-gelb gefärbt, die Fühler (ausgenommen die gelbe Unterseite der drei ersten Glieder), ein feiner Saum in der Mitte des Vorderrandes vom Thorax, das Schildchen, die äußerste Spitze der Schenkel, der Rücken der Schienen und die Tarsen schwarz, Flügeldecken schwarzblau, mit Metallschimmer, eine gemeinschaftliche Querbinde hinter der Basis und ein ovaler Ring, von der Mitte bis in die Spitze reichend, weiß. Die Binde beginnt am Außenrande unterhalb der Schulterbeule und zieht sich hinter dieser wenig schräg nach hinten und innen bis an die fein schwarz-gesäumte Naht, die sie in etwa  $\frac{1}{4}$  der Länge erreicht. In dieser Art sind sechs Exemplare gezeichnet, bei zwei anderen erweitert sich die Binde auf jeder Decke vorn in einen Zipfel, welcher den Basalrand in der Mitte berührt. Der weiße Ring nimmt ungefähr die hintere Hälfte jeder Flügeldecke ein, mit Ausnahme des fein schwarz-gesäumten Naht-, Seiten- und Hinterrandes und umschließt eine große, ovale, schwarzblaue Makel, die vorn gewöhnlich etwas weiter von der Naht entfernt bleibt als hinten.

## Chalepini.

Diese Gruppe läßt sich folgendermaßen einteilen:

1. Der Mund reicht bis nahe an die Fühlerwurzel, so daß der Clypeus nur noch durch eine feine bogenförmige Querleiste angedeutet ist. Flügeldecken mit  $10\frac{1}{2}$  Punktreihen, ohne Rippen. Schildchen quer.

1. **Hispoleptis** Baly.

1' Der Mund ist von der Fühlerwurzel entfernt, der Clypeus bildet eine drei- oder viereckige Fläche . . . . . 2.

2 Thorax kissenartig gewölbt, an den Seiten gerundet und breit und auffällig scharf gerandet. Flügeldecken mit  $10\frac{1}{2}$  Punktreihen und der ersten, bis in den Hinterrand laufenden primären Rippe.

2. **Craspedonispa** Ws.

2' Thorax an den Seiten fein oder nicht gerandet . . . . . 3.

3 Flügeldecken mit 3 Rippen und 8 oder  $8\frac{1}{2}$  Punktreihen. Bei einigen Arten treten 1 bis 2 Zusatzreihen entweder hinter der Mitte oder an der Basis auf . . . . . 4.

3' Flügeldecken mit 4 mehr oder weniger ausgeprägten Rippen und 10 oder  $10\frac{1}{2}$  Punktreihen, welche sich in der Mitte zu weilen auf 9 oder 8 verringern . . . . . 8.

4 Fühler 10gliederig, da die beiden letzten normalen Glieder zu einem verwachsen sind; Prosternum am Vorderrande leistenförmig.

7. **Charistena** Baly.

4' Fühler 11gliederig . . . . . 5.

5 Vorderrand des Prosternum gegen den Mund vorgezogen, so daß dieser zum Teil darunter verborgen werden kann.

8. **Sternostena**

5' Prosternum vor den Hüften eben oder vertieft, selten hoch und dann steil zum Halse abfallend . . . . . 6.

6 Schenkel gezähnt.

6. **Agathispa** Ws.

6' „ ungezähnt . . . . . 7.

7 Körper schlank, fast cylindrisch, Augen kaum gewölbt, über die Seiten des Halses nicht heraustretend, Mittelschienen stark gekrümmt.

9. **Anisostena**

7' Körper weniger gestreckt, in den Schultern stärker verbreitert, Augen mehr oder weniger gewölbt, Mittelschienen gerade oder schwach gebogen.

10. **Anoplitis** Chap.

8 Das erste und zweite Bauchsegment in der Mitte durch eine starke und tiefe Rinne geschieden. . . . . 9

8' Die beiden ersten Bauchsegmente in der Mitte nicht, oder nur durch eine feine und flache Rinne geschieden . . 10.

9 Fühler 10- oder 9gliedrig, Thorax vor dem Hinterrande mit einer Quervertiefung, welche die Seiten einschnürt. Der Clypeus steigt zu einem Höcker an, dessen höchster vorderer Teil eine gleichschenkelige Fläche bildet. Die scharfe Spitze derselben liegt vorn, weit über der Oberlippe. In Körperform und Farbe einer metallisch blauen *Lema* ähnlich. 4. **Decatelia** Ws.

9' Fühler 11gliedrig, Thorax vor dem Hinterrande nicht eingeschnürt, der Clypeus bildet eine gerundet-dreieckige Querfläche, die zur Oberlippe allmählich abfällt.

### 3. **Metaxycera** Baly.

10 Die Schulterecke ist in einen nach außen gerichteten Dorn verlängert, der hintere Außenwinkel der Flügeldecken bildet einen starken und spitzen Zahn. 5. **Stethispa** Baly.

10' Schulterecke der Flügeldecken winkelig, ohne Dorn, hinterer Außenwinkel der Flügeldecken abgerundet oder in einen breiten, am Ende abgerundeten Zahn erweitert. . . . 11.

11 Kopfschild gelb (höchst selten schwarz), glatt oder punktiert . . . . . 12.

11' Kopfschild schwarz (ausnahmsweise gelb), dicht und fein bis grob körnig-punktiert, rau 13. **Chalepus** Thunb.

12 Vorderrand des Prosternum niedrig, einfach, gleichmäßig gebogen, Thorax auf der Scheibe durchaus oder ziemlich gleichmäßig punktiert. 11. **Baliosus** Ws.

12' Vorderrand des Prosternum gegen den Mund vorgezogen, der Clypeus besitzt vor der Fühlerwurzel eine zahnförmige Mittelleiste und der Thorax in der Mitte der Scheibe eine ziemlich glatte, stark glänzende Querfläche, die dritte Rippe der Flügeldecken verbindet sich nahe  $\frac{1}{4}$  der Länge mit der zweiten, oder nähert sich ihr dort bedeutend.

### 12. **Chalepotatus**

*Metaxycera nigripennis*: Rufa, capite, antennis, elytris, segmentis tribus ultimis ventralibus pedibusque nigris, his coeruleo micantibus, femorum basi rufa, epipleuris elytrorum aeneo-coeruleis. — Long. 9 mm. Columbien: Remulino-Magdalena (Bürger. Mus. berol.).

Ganz ähnlich, nur vorn etwas schmaler gebaut als *purpurata*, die Beine schlanker und die Skulptur der Flügeldecken völlig abweichend. Kopf und Fühler schwarz, der Hals unterseits nebst

den Tastern gelblich rot, Stirn mit feiner Mittelrinne. Thorax lebhaft rot, von der Basis bis vor die Mitte allmählich oder in zwei leichten Absätzen erweitert, sodann nach den Vorderecken ausgerandet-verengt, die Scheibe an den Seiten dicht, in der Mitte weiträumiger punktiert, kissenartig gewölbt, aber hinter der Mitte mit einer weiten und tiefen Quergrube. Schildchen rot, Flügeldecken an der Basis gradlinig heraustretend und in den Schultern bedeutend breiter als der Thorax, die Seiten im ersten Fünftel parallel, dann allmählich bis hinter die Mitte erweitert, hierauf wieder ein Stückchen parallel, endlich in einem gleichmäßigen großen Bogen zur Spitze abgerundet. Die Scheibe ist abgeflacht und hat zehn regelmäßige ganze Punktreihen nebst einer abgekürzten hinter dem Schildchen; die Punkte sind scharf eingestochen und äußerst dicht hinter einander gestellt; die vier ersten Reihen verengen sich nach hinten, die folgenden vier Reihen verbreitern sich hinter der Mitte und bestehen hier aus Querpunkten. Nur die erste Rippe ist stark, scharf begrenzt, glatt und glänzend, hinten wird sie etwas niedriger und schmaler; die drei andern sind fein und treten nur schwach hervor. Die zweite wird hinten kräftiger, die dritte ist sehr weit unterbrochen. Die Flügeldecken sind schwarz, außer auf den Rippen und der Naht ziemlich matt, die breiten Epipleuren düster metallisch grünlich blau. Die Brust, die beiden ersten Bauchsegmente und die Seiten der folgenden Segmente sind nebst der Schenkelbasis gelblich rot gefärbt, der übrige Teil der Beine ist schwarz, die Schenkel unterseits und die Schienen haben einen metallisch blauen Anflug.

### **Charistena** Baly.

Der Typ der Gattung, die *Hispa ruficollis* F., hat nicht 11gliederige Fühler, wie Baly angab, sondern 10gliederige, weil die beiden letzten Glieder zu einem völlig verschmolzen sind; es bleiben daher von den bekannten Arten nur noch zwei für *Charistena* übrig, *ruficollis* F.<sup>1)</sup> und *Deyrollei* Baly, die übrigen, mit 11 freien Gliedern, müssen abgetrennt werden. Da ist zunächst *Char. basalis* Baly, die in der Bildung des Prosternum an eine *Amplipalpa* erinnert, weil der Vorderrand desselben in eine Querplatte ausgezogen ist, von welcher der

<sup>1)</sup> Fabricius dürfte die rote Schenkelbasis der *ruficollis*, Syst. El. II. 63, übersehen haben, die Olivier später erwähnt.



Mund teilweise aufgenommen werden kann. Diese Gattung nenne ich *Sternostena*. Bei den anderen Arten: *elegantula*, *bellula*, *Pilatei*, *trilineata* etc., welche die Gattung *Anisostena* bilden, ist der Vorderrand des Prosternum niedrig, nicht verlängert, und der Mund völlig frei. Hierher gehört auch die *Odontota cyanoptera* Suffr. von Cuba, die nichts mit *Chalepus* zu tun hat, sondern mit *bellula* äußerst nahe verwandt ist.

*Sternostena basalis* Baly hat dunkelblaue Flügeldecken mit einer roten Quermakel an der Basis, der Thorax ist einfarbig rot, bald dicht-, bald ziemlich weitläufig punktiert und besitzt vor dem glatten, nach dem Schildchen abfallenden Querstreifen an der Basis einen ziemlich tiefen Quereindruck. Die Mittellinie ist ebenfalls glatt. Die Flügeldecken sind hinten sehr schmal, schwach einzeln abgerundet, gezähnt. Vorderschenkel in der Basalhälfte unterseits rot.

Eine Farbenvarietät, *ab. signata*, von Goyaz (Donckier) hat rötlich gelbe Flügeldecken, auf denen eine gemeinschaftliche Makel und das letzte Drittel metallisch bläulich-, oder grünlich-schwarz gefärbt ist. Die Makel ist lang oval, beginnt etwas hinter dem Schildchen, endet unmittelbar hinter der Mitte und dehnt sich seitwärts im breitesten Teile bis neben die vierte Punktreihe aus. Auf der Unterseite ist die Vorderbrust und ein großer Teil der Vorderschenkel rot. Die Zunahme der dunklen Farbe auf den Flügeldecken geschieht in der Art, daß sich die gemeinschaftliche Makel verlängert und einen Nahtsaum bildet welcher hinten mit der dunklen Färbung der Spitze verbunden ist; gleichzeitig bildet sich eine dunkle Längsmakel am Außenrande unter der Schulterbeule.

*Sternostena laeta*: *Elongata*, *nigra*, *nitida*, *prothorace fulvo*, *crebre punctato*, *elytris lacte testaceo-flavis*, *vitta angusta suturali et laterali*, *postice abbreviatis*, *metallico coeruleis*. — Long. 6 mm. Montevideo. (Mus. berlin.)

In der Größe und Körperform ganz mit der vorigen übereinstimmend, aber die Unterseite und Beine einfarbig schwarz, die Punktreihen der Flügeldecken feiner, weniger regelmäßig, namentlich sind die Punkte der vier ersten Reihen, die in *basalis* vor der Mitte genau neben einander stehen, so daß jedes Punktpaar von dem dahinter befindlichen durch eine gerade Querleiste getrennt wird, schief neben einander gestellt. Daher sind die Querleisten,

welche die Punktpaare scheiden, schief, oder unregelmäßig gebogen. Der Thorax ist gelblich rot, dicht punktiert, die Mittellinie und der nach hinten abfallende Basalstreifen glatt, vor letzterem ein Quereindruck. Flügeldecken wenig breiter als der Thorax, parallel, hinten verengt und am Ende schmal, fast einzeln abgerundet und fein gezähnt; hell bräunlich gelb, eine gemeinschaftliche Binde an der Naht und eine feinere am Seitenrande metallisch blau. Die Nahtbinde reicht seitlich bis an die Basis der ersten Rippe, ist im letzten Viertel schnell verengt und endet vor der Nahtecke; die Seitenbinde nimmt die Epipleuren und den letzten Zwischenstreifen ein, ist unter der Schulter verbreitert, hinten abgekürzt. Die drei Rippen der Flügeldecken sind denen von *basalis* in der Stärke ähnlich.

*Sternostena varians*: *Elongata*, *nigra*, *femorum basi*, *sterno*, *vittis duabus latis prothoracis*, *macula humerali fasciaque pone medium elytrorum flavis*, *clypeo transversim quadrato, elevato*, *rugoso-punctato vel granuloso*, *elytris apice subtiliter denticulatis*. — Long. 5 mm. Peru: *Pachitea* (Staudinger).

ab. *apicalis*: *Elytris flavis*, *sutura (medio longe interrupta)*, *apice epipleurisque antice nigris*. — Brasilien: *Coriambée*, *Est Minas Geraes* (v. Jhering).

ab. *humeralis*: *Elytris nigris*, *macula elongata humerali flava*. — Orinoco (Mus. berol.).

In der Körperform mit *Charistena Deyrollei* Baly, in Farbe und Zeichnung mit den verschiedenen Formen von *Anoplitis Sauvouri* Chap. übereinstimmend und mit den kleinsten Stücken der letzteren leicht zu verwechseln, wenn die Clypeus- und Prosternalbildung nicht berücksichtigt wird.

Gestreckt, mäßig gewölbt, schwarz, ein Saum am Vorderende der Vorderbrust, die Mitte aller Brustteile und die Basis der Schenkel mehr oder weniger weit gelb. Außerdem sind Thorax und Flügeldecken blaß bräunlich oder rötlich gelb, an ersterem der Seitenrand und eine nach vorn verengte Längsbinde in der Mitte schwarz. Auf den Flügeldecken ist vor der Mitte eine gemeinschaftliche ankerförmige Makel und ziemlich das letzte Drittel schwarz, so daß von der gelben Grundfarbe eine lang dreieckige Makel in der Schulterecke jeder Decke und eine gemeinschaftliche Querbinde dicht hinter der Mitte übrig bleibt. Die Schultermakel reicht innen bis neben die zweite Rippe, ihre Spitze liegt in  $\frac{1}{3}$  Länge auf der zweiten Rippe. Der Vorderrand

der gemeinschaftlichen Spitzenmakel bildet einen starken convexen Bogen, wodurch die gelbe Ouerbinde nach außen verbreitert wird. Der Clypeus steigt hoch auf und bildet oben eine unebene, gerunzelte und gekörnte Querfläche, die bald schwarz, bald rotgelb gefärbt und fein behaart ist. Die Stirn ist fast glatt, mit drei Längsfurchen. Thorax quer, vor der Mitte wenig verengt, dicht punktiert, vor der Basis liegt ein weiter Quereindruck. Flügeldecken in den stumpfwinkeligen Schultern bedeutend breiter als der Thorax, fast parallel, nur hinter der Schulter etwas eingezogen, am Ende in gemeinschaftlichem Bogen breit abgerundet und fein gezähnelte; auf der Scheibe mit drei Rippen, von denen die dritte etwas schwächer ist als die übrigen, und mit acht regelmäßigen Punktreihen und einer kurzen am Schildchen, die gewöhnlich aus drei Punkten besteht. Der Fortsatz am Vorderende des Prosternum ist hoch.

Ich habe hier die mittlere Zeichnungsstufe als Grundform betrachtet; bei der hellsten ist der Seitensaum und die Mittelbinde des Thorax schmal, auf den Flügeldecken ein gemeinschaftlicher Strich bis an die zweite Punktreihe, unmittelbar hinter dem Schildchen und etwas länger als dieses, schwarz, ebenso die Nahtkante im letzten Viertel, die Spitze und das erste Viertel der Epipleuren (ab. *apicalis*). Die dunkelste Form, ab. *humeralis*, hat schwarze Flügeldecken mit einer lang dreieckigen Basalmakel in der Schulterecke, hinten auf die zweite Rippe beschränkt und auf dieser oft bis zur Mitte verlängert.

*Anisostena promta*: Subcylindrica, minus convexa, subtus rufo-flava, postpectore, abdomine apicem versus, tibiis apice tarsisque nigris, supra flava, mandibulis, antennis, maculis tribus prothoracis scutelloque nigris, vertice colloque aeneo-nigris, elytris limbo lato apicali et laterali coeruleo-nigro. — Long. 4,5 mm. Brasilien: Sao Paulo (v. Jhering).

Sehr schlank gebaut, mäßig gewölbt und die Flügeldecken auf dem Rücken abgeflacht, leicht kenntlich an den drei schwarzen Flecken des Thorax und an der gleichbreiten, hinten gradlinig abgeschnittenen, gemeinschaftlichen gelben Längsbinde der Flügeldecken. Von der ähnlichen *trilineata* Baly durch die Stirn verschieden, deren drei Längsrinnen oben in einer bogenförmigen Querfurche endigen. Kopf rotgelb, Oberlippe, Mundteile und Fühler schwarz, der hintere Teil der Stirn nebst dem Halse

schwarz, mit einem metallisch grünen Anfluge. Der Clypeus bildet eine glatte, fast halbkugelige Beule, die Stirn hat einige Pünktchen neben den Augenrinen. Der Thorax ist wenig länger als breit, ziemlich rechteckig, die Seiten nur in der Mitte sanft gerundet, die Vorderecken mit einem schräg nach außen gerichteten Borstenkegel. Die Scheibe ist sehr dicht punktiert, bräunlich gelb, mit drei schwarzen, länglichen Makeln, eine kleine in der Mitte und eine größere am Seitenrande. Die Flügeldecken sind bläulich schwarz, ausgenommen eine gemeinschaftliche gelbe Längsbinde, welche seitwärts bis an die vierte Punktreihe reicht und vor der Spitze gerade abgeschnitten endet. Auf ihr liegt die starke erste Rippe, die beiden andern Rippen, auf dunklem Grunde, sind schwächer. Der Seitenrand ist undeutlich-, der Hinterrand deutlicher gezähnt. Unterseite rotgelb, die Hinterbrust und die letzten zwei oder drei Bauchsegmente, nebst Schienenspitzen und Tarsen schwarz.

### **Anoplitis** Chap.

Diese Gattung wurde vom Autor zwar mit vielen Worten besprochen, aber durch kein einziges stichhaltiges Merkmal von *Chalepus* unterschieden. Ueberhaupt ist die Einteilung der Gruppe XII, der *Cephalodontites* (Genera XI. 314) nicht zu brauchen, selbst wenn die völlig abweichende asiatische Gattung *Downesia* ausgeschieden wird; denn sechsgliedrige Fühler kommen mehrfach in *Uroplata* vor, ebenso in *Anoplitis* und *Chalepus* mehr oder weniger gebogene Mittelschienen. Daher hat auch Donckier im Catal. Hisp. 1899. 584 die Gattung nicht erkannt und sie auf eine einzige Art, *parvula* Chap. beschränkt, die ein *Baliosus* ist.

Zur richtigen Auffassung von *Anoplitis* gelangen wir durch die Betrachtung der von Chapuis angegebenen Type: *Hispanosea* Web.; sie unterscheidet sich von den ähnlichen *Chalepus*-Arten hauptsächlich durch die Skulptur der Flügeldecken, auf denen drei primäre Rippen und acht Punktzeilen vorhanden sind. Diese Punktzeilen bleiben indessen nicht in allen Arten constant, sondern vermehren sich durch überzählige Punkte, oder kurze, regelmäßige Reihen auf neun bis zehn. In diesem Falle liegen die überschüssigen Punkte oder Reihen bei *Anoplitis* stets nur an einer Stelle, z. B. an der Schulter (*Sauveuri* Chap. und Verwandte), oder hinter der Mitte entweder im ersten (*instabilis*

Baly<sup>1)</sup> oder im dritten primären Zwischenstreifen (*rosea* Web. *lepidula* Ws.), in der Gattung *Chalepus* dagegen an zwei Stellen zugleich, auf dem dritten Zwischenstreifen vor und hinter der Mitte. Von *Anoplitis* ist die nahe verwandte Gattung *Anisostena* nur durch den cylindrisch gebauten Körper in Verbindung mit schwach gewölbten Augen und stark gebogenen Mittelschienen zu trennen.

*Anoplitis flavipennis*: Sat *elongata*, *nigra*, *nitida*, *prothorace fulvo*, *linea media infuscata*, *femoribus anticis basi elytrisque laete flavis*, *his tricostatis*, *octostriatim punctatis*, *interstitio tertio pone medium irregulariter 4-seriatim punctato*. — Long. 4, 3—5 *mm*. Bolivia (Mus. berol.).

Dem *Baliosus Pascoei* Baly am ähnlichsten, aber kleiner, namentlich kürzer gebaut und auf den Flügeldecken lebhaft gelb gefärbt. Glänzend schwarz, der Thorax und der hintere Teil von den Seitenstücken der Vorderbrust rötlich gelb, die Basis der Vorderschenkel und die Flügeldecken gelb, der Thorax am Vorderende und auf der Mittellinie angedunkelt. Clypeus dreieckig, nach oben ansteigend und in einen spitzen Winkel endigend, fein gerunzelt, pechbraun bis schwarz. Fühler wenig länger als Kopf und Thorax zusammen, die letzten fünf Glieder dicker als die fünf vorhergehenden, aber kaum breiter als das erste Glied; dieses so lang als Glied drei. Stirn schmal, fast eben, zwischen den Augen mit einigen verloschenen, langgezogenen Pünktchen. Thorax quer, dicht punktiert, vor der Mitte durch eine leichte Ausrandung der Seiten verengt; Schildchen schwarz. Flügeldecken in den Schultern breiter als der Thorax, dahinter allmählich leicht verbreitert, am Ende breit in schwachem Bogen abgerundet, am Rande sehr fein gezähgelt, kräftig in acht regelmäßigen Reihen punktiert, von denen die fünfte und sechste Reihe hinter der Mitte durch dazwischen tretende Punkte auf vier unregelmäßige Reihen vermehrt sind. Die erste Rippe ist stark, die zweite und namentlich die dritte sind schwächer, beide divergieren leicht hinter der Mitte und vereinigen sich vor der Spitze. An der Naht hinter dem Schildchen befinden sich ein bis drei Punkte. Brust und Bauch sind fast glatt und glänzend.

<sup>1)</sup> Baly hat das Erkennen seiner Arten dadurch erschwert, daß er nie den Zwischenstreifen nennt, auf dem die Zunahme der Punktreihen erfolgt, und bei den gefleckten Tieren die Form der Zeichnung übergeht.

*Anoplitis fuscicornis*: Sat elongata, sordide testaceo-flava, subopaca, sterno leviter infuscato, capite, linea media et marginibus prothoracis ferrugineis, antennis fuscescentibus. Prothorace crebre, minus profunde punctato, elytris tricostatis octostriatim punctatis, maculis nonnullis minimis, obsoletis, rufescentibus vel subaeneis, fere litteram x formantibus. — Long. 3 mm. Columbien. (Mus. berol.)

Bei oberflächlicher Ansicht leicht mit *pallescens* Baly zu verwechseln, aber breiter gebaut als diese und ganz abweichend gefärbt. Dunkle Stücke von *pallescens*, *rosea* und *inaequalis* bekommen auf dem mittleren Teile der Thoraxscheibe zwei dunkle Längsbinden, welche durch die helle Mittellinie getrennt sind. Dies ist bei der vorliegenden und folgenden Art nicht möglich, denn bei ihnen bildet sich auf der Mittellinie selbst eine dunkle Längsbinde.

Der Körper ist verschossen bräunlich gelb, mit lebhafter gelb gefärbten Beinen, der Kopf, die Mittellinie und Ränder des Thorax haben eine dunklere, mehr roströtliche Farbe. Die Fühler sind rotbraun, ein Längsstreifen in der Mitte der Brust, vom Munde bis zu den Hinterhüften, ist schwärzlich. Auf den Flügeldecken sind einige kleine, sehr verloschene, bräunliche oder metallisch grünliche Flecke zu bemerken, die in den Zwischenstreifen liegen und auf beiden Decken zusammen zwei Reihen bilden, welche dicht hinter der Schulter beginnen, sich in der Mitte der Naht durchschneiden und an der hinteren Außenecke endigen. Sie bilden also eine wenig deutliche x-förmige Figur. Außerdem ist die Naht nahe dem Schildchen und etwas vor der Spitze ähnlich gefärbt. Der Clypeus ist dreieckig, runzelig, die Stirn ziemlich glatt, äußerst fein gewirkt, matt, mit einer Mittelrinne. Thorax quer, nach vorn fast gleichmäßig verengt, hinten wenig, vorn stärker querüber gewölbt, dicht, verhältnismäßig stark, aber nicht tief punktiert. Flügeldecken in den Schultern stark heraus tretend, dahinter ziemlich parallel, am Ende breit in schwachem Bogen abgerundet; die Scheibe mit drei Rippen, von denen die äußere schwächer als die beiden inneren ist, und mit acht regelmäßigen Punktreihen. Von diesen ist die fünfte und sechste hinter der Mitte oft durch eine feine, wenig deutliche, aus Körnchen zusammengesetzte Leiste getrennt. An der Naht hinter dem Schildchen liegen zwei bis drei Punkte.

*Anoplitis picta*: Sat elongata, testaceo-flava, nitidula, linea frontali fusca, prothorace fortiter punctato, vittis tribus fuscis, elytris fortiter octostriatim punctatis, tricostatis, aeneo-nigro-variegatis. — Long. 3,5—4 mm. Columbien: Rosario (Mus. berol.).

Durch die helle Färbung der Unterseite und starke Punktierung von Thorax und Flügeldecken ausgezeichnet. Rötlich gelbbraun, Beine, Thorax und Flügeldecken heller und mehr gelblich gefärbt, letztere metallisch grünlich schwarz gefleckt. Kopfschild dreieckig, glatt. Stirn mit schwärzlicher Mittelrinne. Thorax quer, vor der Mitte nur leicht verengt, annähernd cylindrisch, dicht und verhältnismäßig grob punktiert, drei nicht breite Längsbinden schwärzlich, eine in der Mitte und eine am Seitenrande, zuweilen auch der Vorderrand angedunkelt. Schildchen gelbbraun. Von den drei Rippen der Flügeldecken ist die äußere etwas schwächer als die inneren, die fünfte und sechste von den kräftigen Punktreihen ist hinten durch einige dazwischentretende Punkte gestört, und die abgekürzte Reihe am Schildchen besteht aus zwei oder drei Punkten. Die grünlich schwarze Zeichnung der Flügeldecken nimmt den ersten primären Zwischenstreifen ein, ausgenommen ist nur die zweite Punktreihe im ersten Viertel, eine kleine gemeinschaftliche Nahtmakel unmittelbar vor der Mitte und die Spitze. Mit diesem dunklen Streifen hängen drei unregelmäßige schmale Querbinden zusammen, die mehr oder weniger schräg auf jeder Decke nach außen ziehen, die erste vor der Mitte, die andern dahinter.

*Anoplitis Sauveuri* Chap., Ann. Belg. 1877. 9, ist eine häufige, über das ganze tropische Südamerika verbreitete Art, die in der Größe (6—8 mm) und Färbung erheblich abändert. Die hellste Form, ab. *discrepans* Ws., hat rötlich gelbe Flügeldecken mit einer schwarzen Spitzenmakel, welche anfangs nur durch eine leichte Trübung des Hinterrandes angedeutet ist, später fast das letzte Viertel einnimmt. Hierauf färbt sich außerdem der vordere Teil der Naht und ein Längsstrich unter der Schulter schwarz (*Sauveuri*), sodann bildet sich vorn eine breite, gemeinschaftliche ankerförmige Zeichnung: (ab. *fasciata*) Flügeldecken schwarz, eine lang dreieckige Schultermakel und eine gemeinschaftliche Querbinde hinter der Mitte rotgelb. Endlich sind die Flügeldecken schwarz, mit einem kleinen, roten Längsflecke auf der Schulter (ab. *funesta*).

Die Art ist auffällig schlank gebaut und an zwei Merkmalen stets zu erkennen: 1. der dritte Zwischenstreifen, welcher die

Punktreihen fünf und sechs enthält, erweitert sich auf der Schulter und hat hier vier mehr oder weniger regelmäßige Punktreihen; 2. der Clypeus ist rechteckig, nach oben wenig verschmälert, glatt, oder sparsam und fein punktiert, rötlich gelb, wenig dicht aufstehend, kurz weißlich behaart, seine Fläche steigt nach oben leicht an und endet in eine scharfe, bogenförmige, meist schwärzlich gefärbte Querkante. Zwischen dieser und der Fühlerwurzel liegt ein bald stark, bald schwach vertiefter Querstreifen. Das Prosternum fällt vorn mit den Hüften zugleich ab, oder verlängert sich in gleicher Höhe ein Stück vor dieselben und hat dann einen senkrechten Abfall.

Die *Anopl. vinculata* Ws., Arch. f. Naturg. 1905. 70, ähnelt ganz der *ab. fasciata*, hat aber dickere Fühler, auf den Flügeldecken ist der dritte Zwischenstreifen vorn weniger erweitert, der Hinterrand breiter abgesetzt und stärker gezähnt und die Zeichnung, deren Anker schmale Schenkel hat, ist metallisch grünlich oder bläulich schwarz gefärbt.

### **Baliosus** Ws.

Nach dem Habitus und der Skulptur der Oberseite ähneln die wenigen Arten dieser Gattung ganz einem *Chalepus*, aber der Clypeus ist gelb gefärbt, in der Regel kurz, dreieckig, oder quer viereckig, glatt oder sparsam und fein punktiert und behaart. Dieselbe Bildung tritt auch in der Gattung *Uroplata* auf, aber hiervon sondert sich *Baliosus* durch die völlig freien, zuletzt wenigstens durch eine deutliche vertiefte Naht getrennten fünf Endglieder der Fühler.

*Baliosus fraternus* Baly, Biol. Centr. Am. VI. 64. t. 3 f. 10, ist vom Autor ungenau beschrieben worden; denn in der Diagnose werden nur die Seiten der Brust schwarz genannt, während doch auch der Bauch, mit Ausnahme des Randes, diese Farbe besitzt. Ferner soll der Thorax einfarbig gelb sein, aber in der Abbildung ist vom Zeichner ganz richtig eine rotbraune Mittelbinde angegeben. Zu dieser Art bildet *Pascoei* Baly, l. c. 56, die helle Form mit einfarbig gelben Flügeldecken. Ein Merkmal, an dem das Tier stets erkannt werden kann, besteht darin, daß die Punktreihen fünf bis acht vor der Mitte auf drei, ein Stückchen hinter der Schulter sogar manchmal auf zwei Reihen beschränkt sind und an der Basis, neben dem Anfangsteile der dritten Rippe, nach außen nur eine Reihe liegt, während sich nach



innen stets zwei Reihen befinden. Der Clypeus ist rotgelb, breiter als lang, verloschen punktiert und hat eine schmale, nach oben hin ansteigende Mittelleiste.

*Baliosus marmoratus* Baly, Biol. p. 60 (sub *Chalepus*) bezieht sich auf *ruber* Weber, und auch *vittaticollis* Baly, Biol. 62, aus Mexico, dürfte sich bei ausreichendem Materiale als eine dunkle Form davon herausstellen.

Die Art ist an der Skulptur der Flügeldecken kenntlich. Von der ersten Rippe zweigt sich in etwa  $\frac{1}{4}$  der Länge ein feiner Ast ab, welcher am Außenrande der ersten Punktreihe, die vorn nicht nach außen biegt, bis zur Basis läuft. In dem eingeschlossenen Raume liegen zwei kurze Punktreihen, von denen die innere die abgekürzte Reihe der anderen Arten sein muß. Diese liegt hier also nicht neben der Naht, sondern zwischen der ersten und zweiten normalen Punktreihe. Die dritte Rippe läuft über die Schulter, nähert sich allmählich der zweiten und verbindet sich mit ihr in ungefähr  $\frac{1}{3}$  Länge; dann wird sie aber wieder hinter der Mitte in normaler Lage zwischen der sechsten und siebenten Punktreihe sichtbar und vereint sich endlich auf dem Abfalle zur Spitze mit der vierten. In der Nähe dieser Verbindung erheben sich beide zuweilen ganz bedeutend. Der Thorax der dunkelsten Form hat vier pechbraune Längsbinden, das Schildchen und die Flügeldecken sind schwarz, letztere haben einen deutlichen metallisch grünen Anflug und einige kleine, rötlichgelbe Flecke auf den Rippen.

*Baliosus dentipes*: *Elongatus*, *niger*, *elytris fascia nigra pone medium signatis*, *prothorace crebre punctato*, *pone medium utrinque late impresso*, *elytris decem-striatim punctatis*, *costis 1, 2 et 4 obsolete*, *femoribus quatuor posterioribus unidentatis et tibiis curvatis*. — Long. 5,3 mm. Columbien: Arrajanal, Centr. Cordillere in der Terra templada (Dr. Thieme).

Die Fühler reichen bis zur Schulterecke und sind schlank, alle Glieder frei, die letzten fünf wenig dicker als die vorhergehenden und greis behaart, Glied drei fast so lang wie eins und zwei zusammen. Kopfschild kurz, fein gewirkt, in der Mitte in eine Querbeule erhöht, oben rötlich. Stirn sparsam und sehr verloschen punktuliert, mit einer durchgehenden, feinen Mittelrinne. Thorax breiter als lang, mit fast parallelen Seiten, die aber hinter dem Borstenkegel in den Vorderecken und hinter der Mitte ausgeschweift sind, die Scheibe ist nahe der beiderseits abgekürzten

Mittelrinne fast glatt und etwas glänzend, sonst dicht punktiert, matt; vor dem Hinterrande liegt jederseits ein weiter und tiefer Quereindruck, welcher die hintere Ausrandung der Seiten bedingt. Die Flügeldecken sind breiter als der Thorax, ziemlich parallel, hinten breit gemeinschaftlich abgerundet und sehr fein gezähelt; sie haben eine abgekürzte und zehn durchaus regelmäßige ganze Reihen von Punkten, die ersten beiden Rippen sind mäßig breit, glänzend, doch äußerst niedrig, die dritte ist kaum zu bemerken, die vierte sehr fein. Die gelbe gemeinschaftliche Querbinde hinter der Mitte ist etwa halb so breit als der dahinter liegende schwarze Teil. An den vier Hinterbeinen haben die Schenkel vor der Mitte einen Zahn, und die Schienen sind stark gebogen. Es ist möglich, daß das einzige mir vorliegende Stück ein ♂ ist und das ♀ einfache Schenkel hat.

*Baliosus intricatus*: Subcuneiformis, subtus ferrugineorufus, supra piceus, nitidulus, marginibus lateralibus elytrorum rufescentibus, antennis brevibus, apice clavatis, prothorace transverso, antrorsum sat angustato, lateribus subundulatis, disco valde inaequali, parcius foveolato-punctato, elytris oblongo-quadratis, apicem versus parum dilatatis, angulo laterali-postico leviter productis, disco valde inaequalibus, substriato-punctatis, seriebus e costulis brevibus nonnullis transversim et longitudinaliter digestis interruptis. Long. 4 mm. Brasilien (Mus. berol.).

Durch Körperform, Farbe und die unebene Oberseite gleich ausgezeichnet. Annähernd keilförmig, vorn schmal, hinten breiter gebaut, oben abgeflacht, unterseits bräunlich rot, die Beine heller, mehr rotgelb, die Seiten der Brust oft etwas angedunkelt; oben pechbraun, mit bläulichem Anfluge, mäßig glänzend, der Seiten- und Hinterrand der Flügeldecken rötlich, durchscheinend. Fühler kurz und stark, Glied zwei wenig kürzer als eins, die folgenden nehmen bis zum sechsten Gliede allmählich etwas an Länge ab, die fünf Endglieder bilden eine Keule mit kurzer Spitze und sind durch deutliche Nähte getrennt. Der Clypeus ist kurz, glatt, gewölbt, die Stirn ebenfalls glatt, vorn mit einer feinen Mittel- leiste, die hinten in eine Furche übergeht. Thorax quer, nach vorn mäßig, fast gradlinig verengt, die Seiten mit mehreren sehr kleinen Ausbuchtungen versehen, der vordere Borstenkegel läuft schräg nach vorn und außen; die Scheibe ist uneben, hinten liegen zwei große Gruben, vorn zwei kleinere, die Mittelrinne ist tief und erweitert sich in der Mitte, außerdem sind noch einige gruben-

förmige Punkte neben dem Vorder- und Seitenrande vorhanden. Die Flügeldecken treten in den Schultern heraus und erweitern sich dahinter allmählich und schwach, etwas stärker an der breit abgerundeten hinteren Außenecke, welche wenig über den fast gerade abgestutzten inneren Teil des Hinterrandes hinausreicht. Die zehn Punktreihen und die Rippen sind schwer zu verfolgen, weil nur einzelne Teile davon vorhanden sind. Im ersten Drittel liegen die erste und dritte Rippe, beide hoch, leistenförmig, hinten durch eine ähnliche Querleiste verbunden, sowie an der Basis ein kurzes Stück der zweiten Rippe. Nun folgt ein tiefer liegender, wenig unebener Querstreifen, sodann eine Querreihe von sechs kurzen Stücken der Längsrippen, innen vier, außen zwei, alle vorn durch eine unregelmäßige, schräge Querleiste verbunden. Zwischen ihnen befinden sich tiefe, einreihig punktierte Längsrinnen. Nahe der Spitze sind wieder kurze Stücke der vier Rippen vorhanden. Die Epipleuren bilden eine Rinne, die sich hinten plötzlich erweitert, die Beine sind kurz, mit geraden Schienen.

### **Chalepotatus** Ws.

Bis jetzt sind mir nur die beiden unten beschriebenen Arten bekannt, doch rechne ich nach der kurzen Diagnose noch die *Odontota lineola* Chap. hierher; sie ähneln zwar einem *Baliosus* oder *Chalepus* sehr, können jedoch an dem glänzenden, glatten oder sparsam punktierten Mittelfelde des Thorax und am Verlaufe der beiden mittleren Rippen der Flügeldecken ohne weiteres erkannt werden. Die zweite Rippe ist nämlich nicht ganz gerade, sondern biegt in  $\frac{1}{4}$  Länge, wo sich die dritte mit ihr verbindet, leicht nach innen und beschreibt bis zur Basis einen schwachen Bogen. Ein weiteres Merkmal bildet der gegen den Mund vorgezogene Vorderrand des Prosternum, ähnlich wie in der Gattung *Sternostena*, die aber nur acht Punktreihen auf den Flügeldecken hat.

*Chalepotatus scitulus*: *Elongatus*, *depressiusculus*, *niger*, *capite* (vertice excepto), *pro- et mesosterno*, *femorum basi*, *prothorace elytrisque fulvis vel testaceo-flavis*, *prothorace vittis tribus nigris*, *crebre punctato*, *area media transversa laevi, nitidissima*, *elytris apice subquadratis emarginatis*, *quadricostatis*, *costis secunda et tertia pone basin conjunctis*, *striola marginali sub humero maculaque apicali*, *interdum in vittis tribus antrorsum prolongata*, *nigris*. — Long. 7—8 mm. Brasilien (Mus. berol.).

Schlank gebaut, nach hinten etwas erweitert, oben abgeflacht und ziemlich matt, unten glänzend. Kopf klein, rötlich gelb, die obere Hälfte der Stirn nebst dem Halse schwarz, Augen groß, Kopfschild schmal, rechteckig, in der Mitte mit einer Längsleiste welche nach oben ansteigt, vor den Fühlern plötzlich abfällt und so einen hohen Zahn bildet. Sie setzt sich, niedrig und fein, auf die fast glatte Stirn fort und geht hier in eine bis auf den Scheitel reichende Mittelrinne über. Fühler mäßig stark, bis hinter die Schulter reichend, Glied zwei kurz, drei länger als das erste, vier bis sechs kürzer, die fünf folgenden Endglieder wenig dicker, cylindrisch, jedes ungefähr so lang als das dritte Glied, nur das elfte länger. Thorax klein, vor der Basis am breitesten und hier wenig breiter als lang, an den gerundeten Seiten nach vorn viel mehr als nach hinten verengt, die Scheibe kissenartig gewölbt, dicht und kräftig punktiert, matt; durch einen weiten und tiefen Quereindruck vor der Basis wird einbeiderseits verengter Querstreifen in der Mitte abgesetzt, welcher glatt und sehr glänzend und von einer feinen, durchgehenden Mittelrinne durchzogen ist. Von den drei schwarzen Längsbinden ist die am Seitenrande schmal und erreicht nicht ganz die Hinterecken, die Mittelbinde breit, jederseits sanft ausgeschweift, vorn gerundet-verengt. Sie läßt die Kante des Vorderrandes frei. Schildchen viereckig, schwarz, glatt. Flügeldecken in den Schultern wenig breiter als der Thorax, bis zu  $\frac{3}{4}$  der Länge sanft erweitert, sodann verengt, hinten ziemlich schmal gemeinschaftlich abgerundet, mit einem viereckigen Ausschnitte, in dem jede Flügeldecke zahnförmig verlängert ist. Dieser Ausschnitt ist nicht ganz so tief wie bei *Chalepus omoger*. Auf der Scheibe liegen vier Rippen, von denen sich die dritte schon in etwa  $\frac{1}{4}$  der Länge mit der zweiten verbindet und erst hinten wieder verloschen auftritt; die vierte ist schwächer als die beiden inneren. Der dritte Streifen, zwischen der zweiten und vierten Rippe, hat vorn vier, von  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  der Länge zwei, dahinter anfangs drei, später vier Punktreihen, die übrigen Zwischenstreifen zwei. Am Schildchen ist eine abgekürzte Reihe. Die schwarze Zeichnung der Decken ist auf einen Strich unter der Schulterbeule und eine gemeinschaftliche Quermakel in der Spitze beschränkt. Diese Makel ist vorn sehr unregelmäßig begrenzt und verlängert sich zuweilen als Nahtsaum bis zur Basis und als Längsbinde auf dem breiten Streifen zwischen der zweiten und vierten Rippe bis an die Verbindung der zweiten und dritten

Rippe. Der ganze Rand ist dicht und äußerst fein gezähnt. Der Fortsatz des Prosternum bildet einen schmalen Querstreifen, unter dem sich die Mundteile verbergen können; die Beine sind kurz, die Mittelschienen mäßig gebogen.

*Chalepotatus minor*: Elongatus, subparallelus, depressiusculus, subtus niger, nitidus, pectoris medio femoribusque dimidio basali fulvis, supra pallide ochracea, antennis, collo in medio, vittis tribus prothoracis, scutello, sutura antice plagaque apicali elytrorum nigris; prothorace medio nitido parce-, latera versus crebrius punctato, elytris decem seriato-punctatis, quadricostatis, costa tertia sat obsoleta medio longe interrupta, seriebus 5—8 medio in series duas deminutis. — Long. 6 mm. Mexico.

Von der vorigen Art durch folgende Punkte zu unterscheiden: Der Körper ist kleiner, fast parallel, unterseits ist die Brust rotgelb, an den Seiten mäßig breit schwarz gesäumt. Das Kopfschild ist eben und hat nur dicht vor der Fühlerwurzel eine kurze, zahnförmige Mittelleiste, aber jederseits davon noch einen Höcker. Die Fühler sind kürzer, ihre fünf Endglieder mehr verdickt. Der Thorax ist bedeutend breiter als lang, bis zur Mitte fast parallel, davor bis an die Vorderecken gerundet verengt, an den Seiten der Scheibe weitläufiger, in dem glänzenden mittleren Teile vor dem Quereindrucke vereinzelt punktiert und noch mit einigen Pünktchen versehen. Auf den Flügeldecken ist die dritte Rippe vorn schwach, der zweiten in  $\frac{1}{4}$  Länge nur sehr genähert, der hintere, kurze Teil aber deutlicher ausgeprägt.

### **Chalepus** Thunb.

In dieser Gattung häufen sich die Schwierigkeiten, welche durch eine Fülle von sehr ähnlich, aber variabel gezeichneten Arten und deren dürftige Beschreibung von Chapuis Ann. Belg. 1877, p. 5—20, entstehen. Die Bildung der Flügeldeckenspitze, das Erlöschen der beiden mittleren Rippen auf den Flügeldecken und die verschiedene Punktierung des breiten Streifens zwischen der zweiten und vierten Rippe geben zwar Anhaltspunkte zur Bildung von Gruppen, aber dazwischen treten Formen auf, welche die feste Umgrenzung derselben in Frage stellen. Ich habe versucht, die Gattung nach Form und Skulptur des Clypeus in zwei Teile zu zerlegen, muß aber auch hier mit einigen Ausnahmen rechnen, an die man sich leider, selbst bei der Trennung

vieler Hispinen-Gattungen gewöhnen muß. Mit Einrechnung des *Parachalepus brevicornis*, der nach Balys eigener Angabe in allen wesentlichen Merkmalen ein *Chalepus* mit zehngliedrigen Fühlern sein soll, läßt sich die Gattung folgendermaßen übersehen:

- 1 Fühler elfgliederig . . . . . 2.  
 1' „ durch Vereinigung der beiden Endglieder zehngliederig. **Parachalepus** Baly.  
 2 Kopfschild länger als breit, oft schmal rechteckig, eben oder sehr sanft gewölbt, in der Regel fein und sehr dicht gekörnelt, weißlich behaart. <sup>1)</sup> **Chalepus** i. sp.  
 2' Kopfschild quadratisch, stark und nicht dicht gerunzelt, gekörnelt oder gezähnt; sehr oft gerundet, höckerartig, zur Oberlippe und zur Fühlerwurzel fast senkrecht abfallend.

**Xenochalepus.**

*Chalepus axillaris* Jacq. Duv., Hist. Cuba Ins. 1857, eine der häufigsten Arten, auf den Antillen, in Mittel- und Südamerika bis Argentinien verbreitet, wurde bereits von Linné 1771 als *sanguinicollis* beschrieben. Die Ausdehnung der schwarzen Farbe auf den Flügeldecken ändert bedeutend ab: Anfangs ist nur ein mehr oder weniger großer Teil an der Spitze schwarz, dann zieht sich diese Farbe als eine nach vorn verengte gemeinschaftliche Längsbinde bis hinter das Schildchen, später bleibt eine verschieden geformte drei- oder viereckige Makel an der Schulter rot, die sich endlich auf die Basalkante selbst beschränkt. Die letztere Form ist *sanguinicollis* L. (*stigmula* Chap.), während *sanguinicollis* Ol. den Uebergang zum *axillaris* Duv., mit großer, roter Schultermakel, bildet.

*Chalepus monilicornis*: *Elongatus*, *subcuneiformis*, *subtus niger*, *nitidus*, *marginibus clypei*, *prosterno et medio pectoris basique femorum flavo-rufescentibus*, *supra ater*, *antennis compressis evidenter moniliformibus*, *articulis basi extremo rufescentibus*, *fronte antica*, *prothorace vittis duabus elytrorumque vittula angusta humerali flavo-rufescentibus*, *elytris postice subtilissime serrulatis*, *decem-striato-punctatis*, *costis duabus primis nitidis instructis*. — Long. 7—8,5 mm. Brasilien (Staudinger), Amazonas (Mus. berol.).

<sup>1)</sup> Ausnahmen sind *Chal. lugubris* Chap. und *circumcinctus* Ws. Beide haben einen langen, rechteckigen Clypeus, der aber bei ersterem nach der Mittellinie ansteigt, fein gerunzelt und öfter rötlich, bei letzterem weiß gefärbt und fast glatt ist.

In der Form und Färbung der Fühler erinnert diese Art an *Xenoch. annulicornis* Ws., in der Farbe und Zeichnung der Oberseite an *Xenoch. humeralis* F., sie weicht von beiden durch den langen, fein körnig punktierten, also typischen *Chalepus*-Clypeus, die fehlenden beiden äußeren Rippen der Flügeldecken und die kurze und schmale rote Humeralbinde ab. Diese nimmt vorn die Basalkante vor der zweiten und dritten Rippe ein, bildet dahinter nur einen Strich auf dem kurzen Teile der dritten Rippe, welcher auf der Schulter vorhanden ist, und endet in etwa  $\frac{1}{8}$  bis  $\frac{1}{6}$  Länge. Die Fühler sind fast halb so lang als der Körper, zusammengedrückt, nach der Basis und namentlich nach der Spitze hin verschmälert, schwarz, die ersten drei Glieder sparsam behaart, glänzend, die folgenden dichter behaart und matt; die schmale, sichtbare Basis jedes Gliedes gelblich rot. Glied eins ist ziemlich groß, querdreieckig, zwei halb so lang, aber wenig schmaler, drei etwas größer als zwei, nicht in der geraden Richtung des Fühlers, sondern schräg nach vorn und außen gestellt, beide bilden ein kurzes und sehr breites Dreieck, weil sie sich nach unten verschmälern; die folgenden sind viereckig, Glied vier das größte von allen, die folgenden etwas kleiner als vier, unter sich an Länge nur wenig verschieden, aber das achte bis zehnte allmählich leicht verschmälert, das Endglied ist das längste, von der Mitte ab schneller in eine schmale, schief abgestutzte Spitze verengt.

*Chalepus circumcinctus*: Sat elongatus, subtus flavo-albidus, ore, pectoris lateribus, apice segmentorum abdominalium coxis, striola dorsali femorum, tibiis et tarsi nigris, supra ater, fronte antica limboque laterali prothoracis et elytrorum albidis. — Long. 6 mm. Ecuador.

Diese auffällig gefärbte Art hat einen Clypeus, welcher fast doppelt so lang als breit, unten ziemlich eben, nahe den Fühlern leicht höckerartig gewölbt ist, also die für *Chalepus* typische Form besitzt; aber die gelblich weiße Farbe und die fast glatte Oberfläche desselben sind so abweichend, daß ich das Tier nur als Ausnahme in die genannte Gattung stellen kann. Unter starker Vergrößerung werden auf dem Clypeus eine äußerst feine, verloschene Mittelleiste und zwei bis drei ähnliche Querleistchen sichtbar. Fühler schlank, bis hinter die Schulter reichend, die ersten sechs Glieder gerieft und sparsam weißlich behaart, die fünf Endglieder ebenfalls cylindrisch, aber etwas dicker wie die

vorhergehenden und ziemlich dicht, seidenglänzend gelblich-weiß behaart. Stirn im oberen Teile schwarz, in der Mitte ist eine Längsrinne und jederseits davon eine Punktreihe vorhanden, Thorax quer, vor der Mitte verengt, oben äußerst dicht punktiert. vorn und hinten breit quer vertieft; der weiße Seitensaum ist in der Mitte am breitesten, nach vorn wenig, nach den Hinterecken stärker verengt. Flügeldecken mit  $10\frac{1}{2}$  regelmäßigen Punktreihen und vier Rippen. Von diesen sind die beiden inneren mäßig stark, glänzend, die dritte ist nur hinten, die vierte in den mittleren Teilen schwach ausgeprägt. Der weiße Seitensaum reicht im ersten Fünftel bis an die vierte Rippe, dahinter bis an die neunte Punktreihe, am Hinterrande ist er etwas verbreitert. Die zehnte Punktreihe besteht aus Quergruben, die bis an die Kante des Seitenrandes reichen.

*Chalepus pusillus*: *Elongatus*, *parallelus*, *niger*, *subopacus*, *prothorace*, *prosterno maculaque humerali subquadrata fulvis*, *antennis sat tenuibus*, *articulis primis opacis*, *tertio elongato*. Long. 5 mm. Brasilien: Goyaz.

*Dem sanguinicollis* L. nahe verwandt und ähnlich, aber viel kleiner und noch schlanker als *bellulus* gebaut, an der Fühlerbildung sicher zu erkennen. Die Fühler sind merklich dünner wie die von *sanguinicollis*, ihre fünf oder sechs ersten Glieder nicht glänzend, sondern den Endgliedern ähnlich matt, Glied drei cylindrisch, länger als eins der beiden vorhergehenden Glieder. Der Körper ist tiefschwarz, die Vorderbrust, der Thorax und eine Makel, in der Schulterecke jeder Flügeldecke rötlich gelb. Diese Makel ist viereckig, wenig breiter als lang, und reicht von der ersten Rippe bis an den Seitenrand. Die zweite Rippe ist etwas schwächer als die erste, die dritte nur an der Basis vorhanden und nebst der vierten schwach. Die fünfte bis achte Punktreihe sind in der Mitte auf drei Reihen verringert, der Hinterrand jeder Flügeldecke ist sehr fein gezähnelte, die Nahtcke abgerundet. Die Art ist neben *notula* Chap. zu stellen.

*Chalepus aenescens*: *Elongatus*, *convexiusculus*, *niger*, *vix metallico splendens*, *fronte*, *prothorace scutelloque subaurichalceis*, *femoribus (apice excepto) rufo-flavis*, *elytris quadricostatis*, *costa tertia in medio longe interrupta*, *quarta sat obsoleta*. — Long. 4 mm. Brasilien: St. Catharina (Staudinger).

Eine kleine, durch die Färbung ausgezeichnete Art. Der Körper ist gestreckt, mäßig gewölbt, schwarz, Stirn, Thorax und



Schildchen glänzend, mit einem messingfarbenen Anfluge, auch die Nahtkante und die beiden ersten Rippen der Flügeldecken glänzend, die Schenkel rötlich gelb, an der Spitze schwarz. Diese schwarze Färbung nimmt an den Hinterschenkeln nur die Spitze selbst, an den Mittelschenkeln etwas mehr ein und dehnt sich an den Vorderschenkeln über den größten Teil der Spitzenhälfte aus.

Fühler bis hinter die Schulter reichend, Glied vier bis sechs kürzer als die drei vorhergehenden Glieder, die folgenden bilden eine schwache, lose gegliederte und dichter grau behaarte Keule, deren Glieder quer und von gleicher Größe sind, nur das letzte ist um die leicht abgeschnürte, kurze, schief abgestutzte Spitze länger. Kopfschild viereckig, wenig länger als breit, fast eben, dicht und fein körnig punktiert. Stirn über den Fühlern ziemlich schmal und nebst dem Halse glatt, größtenteils von einer weiten Mittelrinne eingenommen, die nur noch für eine schmale Augennrinne Platz läßt. Thorax breiter als lang, in der Mitte am breitesten, nach hinten wenig, nach vorn mehr verengt, die Scheibe in der Mitte fast glatt, an den Seiten und in der weiten Grube vor dem Schildchen unregelmäßig und ziemlich stark punktiert. Die Flügeldecken treten an der Basis schräg heraus und sind in den Schultern breiter als der Thorax, dahinter ziemlich parallel, am Ende schräg, und an der Nahtcke leicht einzeln abgerundet, mit zehn kräftigen Punktreihen (die fünfte bis achte in der Mitte, auf drei Reihen beschränkt) und vier Rippen. Von diesen sind die beiden inneren ebenso stark als die Nahtkante, glänzend, die dritte ist nur nahe der Basis und vor dem Hinterrande deutlich, die vierte fein und verloschen. Der Seitenrand ist äußerst fein gezähnt, hinten außerdem mit einigen, wenig größeren Zähnen besetzt.

*Odontota asperifrons* Chap. Ann. Belg. 1877. 13, ist, wie schon der Name sagt, ein echter *Chalepus*, dem *chromaticus* Baly am ähnlichsten, kleiner, die Fühler kürzer und dünner. In der Beschreibung dieser und vieler anderer *Chalepus*-Arten hat Chapuis den *Clypeus* als „frons“ und die Stirn als „vertex“ bezeichnet.

*Odontota annulipes* Waterh. Proc. Lond. 1881. 268 t. 30, f. 18, dürfte nach der Stirnbildung ebenfalls ein echter *Chalepus* sein, die langen Fühler und Beine der Abbildung, sowie der lange Thorax erinnern mehr an eine *Cephalodonta*,

*Odontota verticalis* Chap. Ann. Belg. 1877. 14, wurde fraglich von Mexico angegeben, von Baly später nicht erwähnt, sondern als *Chalepus propinquus*, Biol. 1885. 71, beschrieben. Er unterscheidet sich von dem ähnlichen *elypeatus* durch die glatte, zu einer breiten Mittelfurche abfallende Stirn und die verhältnismäßig tiefe Mittelrinne des Thorax, welche von einem feinen, glatten und glänzenden Streifen umgeben ist und zu einer schwachen Quervertiefung vor dem Schildchen abfällt. Stirn, Unterseite und Beine sind nebst der dunklen Zeichnung der Flügeldecken (ein schmaler, oft verschwindender Nahtsaum und ein verschieden großer Teil hinter der Mitte) rein schwarz, oder schwarzblau, selten grünlich schimmernd.

*Xenochalepus firmus*: Oblongus, subparallelus, niger, opacus, prothorace margineque basali elytrorum ferrugineo-rufis, illo macula parva basali punctisque quatuor ante medium transversim digestis nigris, elytris decem-seriato-punctatis, bicarinatis, lateribus pone medium subtiliter serrulatis. — Long. 10 mm. Brasilien (Mus. berol.).

In die Gruppe von *Haroldi* — *erythroderus* Chap. gehörig, viel breiter gebaut als die verwandten Arten und von diesen durch die Zeichnung des Thorax ohne Weiteres zu unterscheiden. Der Körper ist schwarz, die wulstige Basalkante der Flügeldecken, die Seiten der Vorderbrust und der Thorax rot, letzterer mit fünf kleinen, schwarzen Makeln: eine am Hinterrande vor dem Schildchen, die vier andern in einer dem Hinterrande parallel gebogenen Querreihe vor der Mitte. Stirn fast glatt und ziemlich eben, vorn etwas höher als die Augen, in der Mitte mit einer sehr feinen Mittelrinne, die nahe der Fühlerwurzel in eine schmale, lang dreieckige Leiste übergeht. Kopfschild viereckig, hoch, grob gekörnt. Thorax doppelt so breit als lang, an den Seiten schwach gerundet und vor der Mitte stärker als dahinter verengt, die Vorderecken werden von dem kräftigen, schräg nach außen und vorn gerichteten Borstenkegel eingenommen. Die Scheibe ist gewölbt, dicht und stark, jedoch nicht recht scharf punktiert, und hat die gewöhnliche weite Vertiefung vor dem Schildchen. Die erste Rippe der Flügeldecken ist kräftig, glänzend, die vierte niedriger, schmal, von den beiden andern ist eine Spur an der Basis vorhanden.

*Xenochalepus geometricus*: Sat elongatus, niger, prothorace parce punctato, margine antico vittaque sublaterali

obscure rufescentibus, elytris parallelis, apice serrulatis et quadrispinosis, nigris cum fasciis duabus flavis, prima basali medio in vittam ante medium abbreviatam prolongata, secunda pone medium. — Long 7—8 mm. Brasilien: Goyaz.

Diese Art muß dem *bisignatus* Chap. sehr nahe stehen, ist aber größer und abweichend gezeichnet, namentlich läßt sich der Ausdruck: „fasciis vitta concolore discoidali connexis“ nicht auf sie anwenden, weil die Basalbinde nie mit der Hinterbinde zusammen hängt. Tief schwarz, ein schmaler Saum am Vorderende des Thorax und eine damit verbundene Längsbinde jederseits über dem Seitenrande dunkel und wenig lebhaft rot. Auf den Flügeldecken ist ein Querstreifen an der Basis, welcher auf der zweiten Rippe als schmale Längsbinde bis vor die Mitte ausgezogen ist, sowie eine Querbinde hinter der Mitte lebhaft gelb. Der Clypeus ist groß, wenig länger als breit, grob gekörnt. Stirn matt sammetartig, vorn mit einem kurzen Kiele, dahinter mit drei feinen Längslinien, eine neben jedem Auge, die dritte kürzer, in der Mitte. Fühler dick, matt, zylindrisch, nur das zweite und namentlich das erste Glied dicker wie die übrigen, die fünf Endglieder dicht grau behaart und enge aneinander gefügt, doch sind die Nähte bei geringer Vergrößerung sichtbar. Das letzte Glied ist scharf zugespitzt. Thorax an der Basis doppelt so breit als larg., nach vorn verengt, die Seiten nicht ganz gradlinig, sondern zweimal sanft ausgebuchtet, die Scheibe kissenartig gewölbt und sparsam punktiert, hinter der Mitte mit einem weiten und tiefen, außen abgekürzten Quereindrucke, dessen Vorder- und Seitenrand schwach glänzend ist. Flügeldecken vorn schräg heraustretend und in den Schultern bedeutend breiter als der Thorax, dann ziemlich parallel, nur hinten unbedeutend verbreitert, am Ende breit abgerundet, der Rand sehr fein, hinten etwas stärker gezähnt und am Hinterrande jeder Decke mit vier kräftigen, kurzen Dornen besetzt. Die Scheibe hat zehn kräftige Punktreihen, von denen die erste an der Basis oft verschwindet, die beiden ersten Rippen sind stark, hoch, glänzend, die dritte ist nur an der Basis angedeutet, die vierte schwach, doch deutlich. Unterseite fast einfarbig schwarz, nur auf den Epipleuren ist die Basis und ein Fleck hinter der Mitte rötlich gelb.

*Xenochalepus apicipennis* Chap., Ann. Belg. 1877. 18, ist eine der größeren Arten, am Bau und der Färbung der Fühler leicht kenntlich. Letztere sind etwa halb so lang als der

Körper, mäßig zusammengedrückt, schwarz, die Basis der einzelnen Glieder und oft noch ein Saum an der Spitze derselben rostrot, doch schwindet diese Färbung zuweilen an den fünf letzten Gliedern. Glied eins ist dick, kurz, quer, unterseits in eine stumpfe Ecke ausgezogen, zwei wenig schmaler, aber kürzer, drei fast so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, nach oben erweitert und hier kaum breiter als eins, vier größer als drei; von den Gliedern fünf bis sieben jedes ungefähr dem dritten gleich, die folgenden drei werden allmählich etwas schmaler und kürzer, ebenso ist das Endglied, welches länger als das vorhergehende ist, nach der schmal abgestutzten Spitze verschmälert, stark zusammengedrückt. Der Thorax ist sammetartig matt, mit wenigen großen, aber sehr flachen Punkten an den Seiten. Die Flügeldecken treten an der Basis schräg heraus und sind in den Schultern etwas breiter als der Thorax, dann fast parallel, nach hinten unbedeutend erweitert und in einem gleichmäßigen Bogen zur Spitze abgerundet, die schmaler als in den ähnlichen Arten und fein gezähnt ist. Jede Decke hat zehn regelmäßige Punkt-reihen und vier Rippen, von denen die beiden ersten kräftig sind; die dritte ist in der Mitte weit unterbrochen, vorn nicht ganz so stark wie die inneren, hinten, nebst der vierten, niedrig und fein.

Chapuis hat eine noch nicht ausgefärbte, helle Form beschrieben, welche mir auch von Archidona in Ecuador (Haensch. Mus. berol.) vorliegt. Sie ist blaß gelblich rot und hat, außer den normal gefärbten Fühlern, einen schwärzlichen Scheitel und Hals, ähnlich gefärbte Schienen und Tarsen, angedunkelte Seiten der Hinterbrust und einen schwärzlichen Bauch, an dem die Mitte des ersten Segmentes gelblich rot ist. Ebenso ist die Nahtcke der Flügeldecken schwarz.

Die normale Form bezeichne ich mit dem für die Art passendsten Namen *annulicornis*: *Elongatus*, *niger*, *prosterno*, *pectoris et abdominis medio antico femorumque basi flavis*, *antennis dimidio corporis vix brevioribus*, *subcompressis*, *medio paullo dilatatis*, *apicem versus angustatis*, *articulis basi et apice rufescentibus*, *fronte antice fulva*, *prothorace antrorsum angustato*, *dilute fulvo*, *marginale laterali vittaque media nigris*, *elytris subparallelis*, *apice rotundatis et serrulatis*, *disco 4-eostatis* (*costa tertia medio interrupta*), *dilute fulvis*, *plaga postice abrupte dilatata ante medium plagaque apicali nigris*. — Long. 7—10 mm.

Peru: Marcapata, Pachitea, Iquitos (Staudinger); Ecuador: Archidona (Haensch.), Columbien: Muzo (Thieme. Mus. berol.).

Var. b. *Elytris nigris*, costa prima et secunda ante medium, humeris limboque laterali postice abbreviato dilute ferrugineis. — Rio de Janeiro (Mus. berol.).

Die Flügeldecken haben eine schwarze Makel, die am Schildchen beginnt und nahe der Mitte gradlinig abgeschnitten endet. Sie reicht vorn bis an die erste Rippe jeder Decke, erweitert sich dann bis an die zweite Rippe und in etwa  $\frac{1}{4}$  der Länge plötzlich bis in die zehnte Punktreihe, jedoch nie bis an den Seitenrand. Hier bleibt, auch in den dunkelsten Formen, bei denen anfangs von der Erweiterung der Makel ein schwarzer Strich außerhalb der vierten Rippe bis unter die Schulter nach vorn läuft, der abgesetzte Seitenrand nebst den Epipleuren bis zum letzten Fünftel rotgelb gefärbt. In der Spitze liegt ein gemeinschaftlicher schwarzer Fleck, der das letzte Viertel oder etwas mehr einnimmt; er ist vorn auf jeder Decke durch einen convexen Bogen begrenzt und durch einen feinen Nahtsaum mit der Vordermakel verbunden.

*Xenonomogercrotch* wurde 1872 von Tampico an der Westküste Mexicos beschrieben, 1877 fügte Chapuis eine überaus ähnliche Form, den *Ch. palliatus*, „aus Mexico“ hinzu, ohne dabei den *omogercrotch* festzustellen und spezifisch von seiner Art abzutrennen; nur soviel erkennt man aus der Diagnose, daß *palliatus* die Form sein muß, bei welcher die rotgelbe Grundfarbe der Flügeldecken am wenigsten geschwunden ist und noch eine große, nach hinten verengte Schultermakel einnimmt, die sich vom Schildchen bis hinter die Mitte des Seitenrandes erstreckt. Diese Auffassung beider Arten wurde später von Horn (1883), Champion (1894), Donckier (Cat. Hisp. 1899) und mir selbst (D. Z. 1905) befolgt, aber ich bin inzwischen zur Ansicht gelangt, daß sie nicht richtig sein kann.<sup>1)</sup> *Crotch* sagt nämlich von seiner ostmexicanischen Art: „humeral angles of elytra red“ und diese Angabe würde sich, vorausgesetzt, daß *Crotch* keinen Flüchtigkeitsfehler gemacht hat, auf unseren *omogercrotch* nicht anwenden lassen, weil derselbe auf den Flügeldecken nur eine kleine rote Basalmakel besitzt, welche den äußeren Teil der Schulterbeule bis zum Seitenrande frei läßt und zwischen der ersten und vierten

<sup>1)</sup> Baly hat in der Biol. Centr. Amer. VI. 1886, p. 83 und 84, beide Arten vermengt.

Rippe liegt, also nicht den ganzen Schulterwinkel einnimmt. Außerdem scheinen beide Arten nicht unter einander vorzukommen, wenigstens habe ich von *omoger* Chap., Horn, Ws. noch kein Stück von der Ostseite der mexicanischen Cordilleren, namentlich von den Küstenstrichen zwischen Tampico bis Tabasco, oder den südlicher gelegenen mittelamerikanischen Republiken gesehen. Aus diesen Gegenden liegt mir nur *palliatu*s vor, während *omoger* Chap. die westliche Art zu sein scheint, die in Arizona und Sonora häufig, auch bei Durango und südlich noch bei Guadalayara gefangen ist. Daher halte ich *palliatu*s Chap. und *omoger* Crotch für identisch; letzteres ist die Form mit schwarzen Flügeldecken und einer kleinen rotgelben Schultermakel, ersteres die hellere Form, bei der sich die rotgelbe Makel des *omoger* stark vergrößert hat und einen dreieckigen Schulterfleck bildet, der, wie oben erwähnt, von einer Schräglinie vom Schildchen bis hinter die Mitte des Seitenrandes begrenzt wird, oder lang viereckig ist und die vorderen  $\frac{2}{3}$  jeder Decke von der ersten Rippe bis zum Seitenrande einnimmt. Für Ch. *omoger* auct. tritt der Name der zuerst benannten Abänderung *ater* Ws. (Deutsch. Zeitschr. 1905. 134), mit einfarbig schwarzer Oberseite ein, während die helleren Formen, bei denen der Thorax anfangs nur eine rotgelbe Längsbinde über dem Seitenrande jederseits hat, später größtenteils rotgelb wird (der Seitenrand und eine Quermakel vor dem Schildchen sind meist dunkler, rotbraun gefärbt), den Namen *Crotchi* führen mögen. Bei *ater* sind die Flügeldecken einfarbig schwarz, oder mit einer kleinen rotgelben Basalmakel an der Schulter versehen.

Im Allgemeinen ist *omoger* Crotch am Hinterrande der Flügeldecken etwas länger und spitzer gezähnt als *ater* Ws., aber sein Hauptkennzeichen besteht in der Skulptur der Flügeldeckenbasis. Hier ist die kurze zweite Rippe scharf ausgeprägt, schmal und hoch, die dritte steigt noch höher auf, und der Raum zwischen beiden, in dem der Anfang der fünften und sechsten ganzen Punktreihe liegt, hat die Form einer tiefen Rinne. Bei Ch. *ater* ist die Basis der Flügeldecken weit mehr geebnet, weil die zweite und dritte Rippe nur schwach sind.

Die äußeren Geschlechtsunterschiede liegen in der Form der Schienen, und kehren bei vielen anderen Gattungsgenossen wieder: Die Schienen des ♀ sind einfach, die Mittelschienen des ♂ an der Spitze nach innen zahnförmig ausgezogen, die Hinterschienen

in der Mitte zahnförmig erweitert und von hier aus bis zur Spitze doppelt so breit als im Basalteile.

### Uroplatini.

Diese Gruppe umfaßt neben Formen von sehr mäßiger Größe auch die kleinsten Hispinen und besteht aus mehreren, zum Teil umfangreichen Gattungen, die sich nicht immer mit der erwünschten Schärfe trennen lassen. Vielleicht trägt die folgende Uebersicht etwas zur besseren Kenntnis der Gattungen bei:

- 1 Fühler kurz, oder sehr kurz, an der Spitze in eine starke, mehr oder weniger gerundete Keule erweitert . . . . 2.
- 1' Fühler mäßig lang oder gestreckt, schnurförmig oder an der Spitze mäßig erweitert . . . . . 6.
- 2 Fühler siebengliedrig, das vierte Tarsenglied überragt nicht oder unbedeutend den Wimperbesatz des dritten Gliedes. 3.
- 2' Fühler achtgliedrig, das Klauenglied um die Hälfte länger als das dritte und dessen Wimperbesatz weit überragend 4.
- 3 Die ersten sechs Fühlerglieder von ungefähr gleicher Stärke, Glied sechs so lang als fünf, das siebente viel dicker, einseitig in starkem Bogen erweitert und so lang als die fünf vorhergehenden zusammen. **Physocoryna** Chap.
- 3' Die ersten fünf Fühlerglieder unter sich ähnlich, Glied sechs verbreitert, quer viereckig, den beiden vorhergehenden zusammen an Länge gleich, mit dem Endgliede so lang als die vier vorhergehenden zusammen. **Bruchia** Ws.
- 4 Die sechs ersten Fühlerglieder unter sich ähnlich, das siebente und achte verdickt. **Octotoma** Suffr.
- 4' Die sieben ersten Fühlerglieder unter sich ähnlich, das achte stark verdickt . . . . . 5.
- 5 Thorax an der Spitze abgestutzt. **Brachycoryna** Baly.
- 5' Thorax in der Mitte des Vorderrandes winkelig vorgezogen. **Stenopodius** Horn.
- 6 Flügeldecken zehnstreihig punktiert, mit vier Rippen. . 7.
- 6' Flügeldecken achtstreihig punktiert, mit drei Rippen. Selten schieben sich zwischen die fünfte und sechste Reihe an der Basis und in der Mitte kurze Stücke einer überzähligen Reihe, oder die beiden äußeren Reihen sind fast ganz auf eine beschränkt . . . . . 8.
- 7 Die dritte und vierte Rippe verbinden sich vor der Spitze zu einer. Die Vorderschenkel sind fast immer mit zwei

Zähnen bewehrt, zwischen die sich die Schiene einlegen kann, Thorax mit drei dunklen Längsbinden, von denen die äußeren beim Gros der Arten über dem Seitenrande liegen.

**Probaenia** Ws.

7' Die beiden äußeren Rippen hinten nicht zu einer Rippe verbunden, Vorderschenkel höchst selten mit einem Zahne versehen, der Thorax häufig mit drei dunklen Längsbinden, eine in der Mitte und je eine am Seitenrande. **Uroplata** Baly.

8 Fühler am Ende scharf zugespitzt, Glied drei bis elf in der Regel zu einem Gliede verschmolzen, so daß der Fühler dreigliedrig erscheint. **Acanthodes** Baly.

8' Fühler sieben- bis achtgliedrig, das Endglied nicht scharf zugespitzt. . . . . 9.

9 Stirn gewöhnlich schwarz metallisch, mit drei bis fünf tiefen Längsfurchen, von denen die äußere durch eine punktförmige Grube ersetzt sein kann . . . . . 10.

9' Stirn in der Regel wie der Körper gefärbt, ohne scharfe Längsfurchen. **Octhispa** Chap.

10 Flügeldecken lang oval, oben schwach, aber gleichmäßig gewölbt, die Rippen fehlen oder sind nie in der ganzen Länge ausgeprägt. **Microrhopala** Baly.

10' Flügeldecken annähernd parallel, auf dem Rücken mehr oder weniger abgeflacht, mit scharf begrenzten Rippen.

**Penthispa** Chap.

*Octotoma crassicornis*: Elongata, flavo-ferruginea, pectore elytrisque (his apice et basi exceptis), nigris, antennis brevibus, crassiusculis, articulis 4—7 transversis, prothorace sat crebre punctato lineis duabus mediis, altera longitudinali, altera transversali, elevatis, laevibus, elytris substriato-punctatis, costis valde interruptis instructis. — Long. 3,5 mm. Brasilia. (Mus. berol.).

Die kleinste Art, kaum halb so groß und viel schlanker als *Physocoryna scabra* Guér, durch den Fühlerbau von den übrigen Arten abweichend. Hell gelblich rostrot, kaum glänzend, Brust und Flügeldecken schwarz, letztere an der Spitze und auf einigen kleinen Stellen an der Basis hell rostrot. Fühler so lang als der Thorax, die ersten sechs Glieder stark, Glied eins bis drei unter sich ziemlich gleich, jedes etwa so lang als breit, das dritte unbedeutend kürzer als das zweite, die drei folgenden ebenfalls unter sich gleich, jedes kürzer als eins der vorherge-



henden, quer, fünf und sechs wenig breiter als vier, das siebente ist bedeutend größer und etwas breiter als das sechste, das achte, welches aus den normalen Gliedern 8 bis 11 besteht, aber nur undeutliche Nähte besitzt, ist mehr als doppelt so lang wie das vorhergehende und bildet mit diesem eine Keule. Stirn zwischen den Augen eben, kaum punktiert, mit einer Mittelrinne. Thorax um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, vorn etwas schmaler als hinten, oben ziemlich dicht punktiert, ein Quer- und ein Längsstreifen über die Mitte erhöht, glatt, letzterer mit feiner Mittelrinne. Durch diese erhöhten Streifen erscheint die Scheibe aus vier Vertiefungen zu bestehen, die meist angedunkelt sind, zwei vor, zwei hinter der Mitte. Flügeldecken in den Schultern bedeutend breiter als der Thorax, dahinter annähernd parallel, der hintere Außenwinkel verrundet, die Scheibe schwach gewölbt, gereiht-punktiert, mit vier Längsrippen. Von diesen sind die beiden ersten hoch, aber viermal tief und weit unterbrochen, so daß fünf längliche höckerartige Stücke übrig bleiben; die dritte Rippe ist kurz, nur nahe der Schulter vorhanden, hinten mit dem zweiten Höcker der zweiten Rippe verbunden, die vierte ist schwach, niedrig, vor dem Ende einmal unterbrochen.

*Probaenia jucunda* Chap. Ann. Belg. 1877. 28, Brasilien, Montevideo, Buenos Aires, ist durch die drei dunklen Längsbinden des Thorax, von denen die äußeren über dem Seitenrande liegen, sofort als *Probaenia* zu erkennen, sonst aber von den übrigen Arten recht abweichend. Eigentümlich ist zunächst die Körperform. Die Flügeldecken sind parallel, hinten aber ist jede einzelne von der stumpfwinkeligen Außenecke bis zur dahinter liegenden Nahtcke fast geradlinig in schräger Richtung abgestutzt und dicht gezähnt. Es könnte deshalb leicht die Beschreibung von Chapuis irre führen, da der Ausdruck: *elytris „cum margine postico convexo“* auf eine regelmäßige Abrundung, etwa wie in der gleich dahinter beschriebenen *Prob. venusta*, schließen läßt. Ferner ist der metallisch dunkelblaue Bauch und die schwarzblaue Zeichnung der Oberseite auffällig, endlich noch die in beiden Geschlechtern verschiedene Bewehrung der Vorderschenkel. Diese besteht beim ♂ aus einem einzigen, kräftigen, aber nicht langen, spitzwinkeligen Zahne, der beim ♀ nur durch eine leichte Erhöhung angedeutet und schwer sichtbar ist.

*Probaenia nobilis* Chap. l. c. 30 (sub *Uroplata*) ist mit *tessellata* m. nahe verwandt, breiter gebaut und am hinteren Außenwinkel der Flügeldecken viel mehr erweitert. Beim ♀ sind nur die Vorderschenkel mit zwei Zähnen versehen und die Vorderschienen an der Spitze winkelig verbreitert, beim ♂ haben außerdem noch die vier Hinterschenkel einen Zahn und die Vorderschienen bestehen aus zwei ungleichen Teilen, einem dünneren Basal- und einem dickeren Spitzenteile. Letzterer ist länger als der Basalteil, gebogen, und beginnt zwischen dem ersten Drittel und der Mitte der Schiene mit einem stumpfwinkligen Zahne. Die Mittelschienen sind stark gekrümmt.

In der Größe und der Bewehrung der Schenkel ähnelt dieser Art die mir unbekannt *Prob. militaris* Baly von Ega, Ann. Mag. 1864. 335 (sub *Uroplata*), aber sie ist sicher durch die Zeichnung des Thorax zu unterscheiden, welche wie in *Prob. clara* Ws. aus drei dunklen Längsbinden besteht, von denen die äußeren den Seitenrand selbst einnehmen, also nicht darüber liegen. Der *militaris* muß die folgende Art nahe stehen:

*Probaenia robusta*: Subcuneiformis, depressiuscula, flava, pectore abdomineque fulvis, antennis prothoracisque vittis tribus nigris, elytris antice subparallelis, postice parum dilatatis, angulo postico in spinam acutam lateraliter producto, dorso fortiter striato punctatis, quadricostatis, macula scutellari, vittis duabus postice abbreviatis, fasciaque ante apicem coeruleo-aeneis, fascia apicali nigra. — Long. 8 mm. Bolivia: Prov. Sara, Dep. St. Cruz de la sierra (Steinbach. Mus. berol).

Stirn gelb, matt, ohne Punkte, auf dem Scheitel mit einem seichten Längseindrucke, der vorn in eine feine Leiste übergeht. Fühler etwas länger als Kopf und Thorax, schwarz, drittes Glied länger, viertes kürzer als das zweite, Glied fünf unbedeutend länger und dicker als vier, sechs etwas länger und dicker als fünf, und fast die Länge des dritten erreichend, sieben wenigstens so lang, doch dicker als drei, die folgenden bilden ein Glied, welches so stark als das siebente und mehr als doppelt so lang wie dasselbe, am Ende schief zugespitzt ist. Thorax an der Basis doppelt so breit als lang, nach vorn verengt, auf dem Rücken abgeflacht, ungleichmäßig, ziemlich dicht punktiert und an der Basis mit einem Quereindrucke versehen, an den Seiten abfallend, gelb, in der Mitte eine schmale, vorn verengte schwarze Längsbinde, an den Seiten eine breitere, schärfer begrenzte schwarze

Binde, die außen metallisch grün schimmert. Die Scheibe ist glänzend, aber ein Längsstreifen über der Seitenbinde matt. Flügeldecken wenig breiter als der Thorax, vor der Mitte unmerklich eingezogen, sodann wieder allmählich und schwach erweitert, an der hinteren Außenecke in einen dreieckigen, spitzen, oben concaven Zahn seitlich ausgezogen, der Hinterrand schwach gemeinschaftlich abgerundet; oben stark in Reihen punktiert und mit den für die Gattung normalen vier Rippen versehen, von denen die dritte schwächer als die anderen und in der Mitte unterbrochen ist. Die Flügeldecken sind nebst dem Schildchen gelb und haben folgende metallisch grünlich-blaue Zeichnung: eine gemeinschaftliche Makel am Schildchen, zwei Längsbinden und eine Querbinde in  $\frac{3}{4}$  Länge. Die erste Längsbinde liegt zwischen den beiden ersten Rippen, beginnt hinter dem dicken Basalrande und endet dicht vor der Mitte. Hinten erweitert sie sich makelförmig nach außen bis an die sechste Punktreihe. Die zweite Binde nimmt vorn den vertieften Teil der Schulterbeule ein und läuft bis hinter die Mitte. Sie ist am Ende makelförmig nach innen bis an die siebente Punktreihe ausgedehnt. Die Querbinde reicht außen bis an die dritte Rippe und ist in den Zwischenstreifen viel breiter als auf den Rippen. Endlich haben die Flügeldecken auf dem fast senkrechten Abfalle zur Spitze eine schwarze, kaum bläulich schimmernde Querbinde, die auch den ganzen Seitenzahn einnimmt. Unterseite gelblich rot, die Beine nebst den Seitenstücken der Vorder- und Mittelbrust gelb.

*Probaenia Iheringi*: Sat elongata, flava, capite, antennis vittisque tribus prothoracis nigris, tibiis posticis in dorso fuscis, clypeo subtriangulari, prothorace crebre punctato, angulis posticis subrotundatis, elytris angulo postico in dentem acutum lateraliter productis, macula communi parva prope scutellum, vitta apicalis et laterali (hac pone medium interrupta) fasciisque binis (ante et pone medium) aeneo-vel coeruleo-nigris. — Long. 6—6,5 mm. Brasilien, Est Amazonas: Manaos (v. Ihering).

Sehr ähnlich der *tibiella* Ws., aber weniger gestreckt, die Fühler dicker, der dreieckige Clypeus mit stärkerer Mittelleiste, der Thorax mit stumpfen, schwach abgerundeten Hinterecken, also ohne den kleinen, winkelligen Ausschnitt, den *tibialis* dort besitzt, die Flügeldecken endlich viel bestimmter grünlich- oder bläulich-schwarz gezeichnet. Diese Zeichnung besteht vor der Mitte aus einer länglichen gemeinschaftlichen Makel hinter dem

Schildchen, einem Striche auf der Nahtkante (bis  $\frac{2}{3}$  der Länge) und einem Seitensaume, welcher sich an der Basis bis an die vierte Punktreihe ausdehnt, dahinter bis an die achte Reihe verengt und bald darauf wieder zu einer Querbinde erweitert ist, die sich nach innen stark verengt und schmal mit der Naht verbindet; hinter der Mitte aus einer gemeinschaftlichen Querbinde und einem Spitzensaume. Die Binde beschreibt einen nach hinten offenen Bogen von einem Zahne der hinteren Außenecke zum andern, der Spitzensaum verbreitert sich nach der Naht hin. Sonach behält auf jeder Decke eine größere, längliche, außen gerundete Makel im ersten Drittel, eine schräg nach innen und vorn ziehende Querbinde hinter der Mitte und ein außen verengter gemeinschaftlicher Querfleck vor dem Hinterrande die gelbe Grundfarbe.

### **Octhispa** Chap.

Die Gattung ist ursprünglich, Ann. Belg. 1877. 23, als Subgenus von *Uroplata* errichtet und durch achtreihig punktierte Flügeldecken und die winkelige Erhebung der dritten Rippe auf der Schulter charakterisiert worden, läßt sich aber in dieser Begrenzung nicht halten, weil der Schulterzahn innerhalb der Artenreihe immer niedriger wird und die Schultern zuletzt ihre normale Bildung erreichen. Ich habe daher den Umfang der Gattung erweitert und unter *Octhispa* alle *Uroplata*-Formen mit achtreihig punktierten, dreirippigen Flügeldecken zusammengefaßt.

*Octhispa Championi* Baly, Biol. Centr. Am. VI. 2. 50 (sub *Chalepus*). Mexico: Atojac, Juni (Flohr. Mus. berol.). Ausgezeichnet durch die etwas zusammengedrückten und leicht erweiterten Fühlerglieder drei bis sieben und das sehr lange Endglied (das achte), welches fast so lang als die vier vorhergehenden Glieder zusammen ist, ferner durch den Clypeus, der oben mit einer kleinen zahnförmigen Längsleiste besetzt ist, die sich niedrig zwischen den Fühlern hindurch bis auf den vorderen Teil der Stirn fortsetzt, endlich durch die schlanken, ziemlich parallelen Flügeldecken mit einem fast gleich breit abgesetzten Seitenrande, auf dem die achte, ziemlich feine Punktreihe steht. Der Ausschnitt an der Spitze der Decken ähnelt dem von *Penthispa explanata* Chap.

Die Oberseite ist anfangs einfarbig rötlich gelb, sodann bildet sich eine feine, schwarze Mittelbinde des Thorax, auch wird

die Naht nebst einem schmalen Spitzensaume der Flügeldecken schwärzlich. Zuletzt hat der Thorax eine breite, durchgehende schwarze Mittelbinde, und auf den Decken ist die Naht und ein mehr oder weniger großer Raum an der Spitze schwarz. Unterseite ebenfalls schwarz, die Mitte der Vorder- und Mittelbrust, nebst der Schenkelbasis rotgelb.

*Odontota Gregorii* Chap., Ann. Belg. 1877. 6, halte ich für identisch mit *Octhispa aberrans* Chap. l. c. 25 (sub *Uroplata*). Die Länge der Fühlerglieder stimmt ungefähr mit der der vorigen Art überein, aber die mittleren Glieder sind deutlicher verbreitert, die Flügeldecken an den Seiten schwach gerundet und haben einen hinter der Schulter heraustretenden abgesetzten Seitenrand, auf dem die achte, aus großen, stark in die Quere gezogenen Punkten bestehende Reihe eingestochen ist. Bei dem mir vorliegenden ♀ aus Mexico (Flohr. Mus. berol.) hat der Clypeus dieselbe Form wie in *Championi*.

*Octhispa caprea*: *Minus elongata*, ferruginea, pedibus flavis, elytris flavescens, humeris valde, acute cristatis (crista crassa apice late truncata) fasciisque tribus angustis brunneo-rufis, angulo postico in dentem crassum lateraliter producto. — Long. 6,3—6,5 mm. Brasilien: Matto Grosso (Rohde. Mus. berol.).

Aehnlich gefärbt aber viel breiter gebaut als die übrigen *Octhispa*-Arten der ersten Gruppe, und von diesen hauptsächlich durch zwei Merkmale zu trennen: Die Schulter ist in einen dicken Zahn erhöht, der an der Spitze gradlinig abgestutzt ist, so daß er, von hinten betrachtet, wie ein rechteckiges, schräg nach oben und außen gerichtetes Horn erscheint. Die innere Seitenfläche ist ähnlich dreieckig wie in *elevata*, *centromaculata*, *elongata* etc., mit scharfer Spitze, die Grundlinie länger als eine der beiden anderen Seiten. Das zweite Kennzeichen besteht darin, daß zwischen der zweiten und dritten Rippe drei, statt zwei Punkt-reihen vorhanden sind.

Der Körper ist rostrot, Flügeldecken hell bräunlich gelb, der Seitenrand, der Schulterkamm und drei Querbinden rotbraun. Die ersten beiden Binden sind sehr schmal, die erste verloschen; sie läuft vom Schulterkamm schräg nach hinten bis an die erste Rippe, die sie in etwa  $\frac{1}{3}$  der Länge erreicht; die zweite liegt wenig vor dem zweiten Drittel der Länge und ist gradlinig, erscheint aber meist schräg, weil sie sich außen nach vorn verbreitert. Die dritte Binde nimmt den Hinterrand ein. Die beiden

ersten Fühlerglieder sind angedunkelt. Die Stirn hat neben den Augen eine verloschene Rinne, in der Mitte einen feinen Längskiel. Der Thorax ist konisch, in der Mitte weitläufig, außen dicht punktiert. Die Flügeldecken sind hinter dem Kamme parallel und erweitern sich hinten plötzlich in einen dreieckigen, nach außen gerichteten Zahn; der Hinterrand ist gerade abgestutzt oder sehr wenig gebogen, etwas kräftiger als der Seitenrand gezähnel. Die Punktreihen der Flügeldecken sind ziemlich stark, die Rippen verhältnismäßig schwach, nur die erste vor der Mitte etwas stärker.

*Octhispa angustula*: *Elongata*, parallela, testacea, pedibus flavescens, antennis, colli macula utrinque vittisque tribus prothoracis nigris, elytris tricostatis, apice leviter singulatim rotundatis, sutura, limbo laterali pone medium maculatim dilatato limboque subapicali nigroaeneo coeruleis. — Long. 4,5—4,8 mm. Columbien: Villa Vicencio, 440 m (Bürger), Brasilien (Mus. berol.).

In Farbe und Zeichnung der *truncata* F. ähnlich, kleiner als diese und viel schlanker gebaut, die Flügeldecken hinten einzeln abgerundet und ihre dunkle Seitenbinde hinter der Mitte nur makelförmig erweitert; *Oct. gracilis* Ws., die in Größe und Färbung an die vorliegende Art erinnert, hat hinten verbreiterte und abgestutzte Flügeldecken.

Gestreckt, annähernd parallel, rötlich gelbbraun, unten stärker als oben glänzend, Beine mehr gelb, Fühler, ein breiter Seitensaum und eine schmale Mittelbinde des Thorax schwarz, die Nahtkante der Flügeldecken bis hinter die Mitte und ein Seitensaum schwarz, metallisch grünlich blau schimmernd. Dieser Saum reicht innen bis auf die sechste Punktreihe, in der Nähe der Schulter auf die vierte, hinter der Mitte ist er in Form einer viereckigen Quermakel bis in die zweite Reihe erweitert; an der hinteren Außenecke biegt er nach innen und zieht, dem rotgelb gesäumten Hinterrande parallel, an die Naht. Glied eins der Fühler ist groß, dick, zwei kleiner, drei so lang als zwei, aber schmaler, namentlich an der Basis, vier viel kürzer als drei, quer, ähnlich sind auch die beiden folgenden Glieder, sieben ist länger als fünf und sechs zusammen, das Endglied noch länger. Stirn mit feiner Mittelleiste, Thorax nicht viel breiter als lang, vor der Basis am breitesten, von hier aus nach hinten wenig, nach vorn etwas mehr verengt, an den Seiten sanft gerundet, die Scheibe zylindrisch, dicht punktiert, vor dem Schildchen leicht eingedrückt. Flügel-

decken in den Schultern etwas breiter als der Thorax, parallel, die hintere Außenecke gleichmäßig abgerundet, der Hinterrand undeutlich gezähnt, die Scheibe mit acht regelmäßigen Punkt-reihen und drei Rippen.

Bei einem frischen Exemplare fehlt die schwarze Mittelbinde des Thorax und der Seitensaum der Flügeldecken ist nur in der Nähe der Schulter angedeutet.

*Octhispa designata*: Sat elongata, ferrugineo-rufa, nitidula, clypeo apice tridentato, antennis crassiusculis, elytris piceis, rufo-signatis, fortiter striato-punctatis et tricostatis, apice parum dilatatis, angulo postico laterali obtusis. — Long. 7,5 mm. Mexico (Flohr. Mus. berol.).

Größer, aber in Gestalt und Färbung der *cruenta* Baly nicht unähnlich, näher mit der mir unbekanntem *clypeata* Baly verwandt, jedoch ganz abweichend gefärbt. Lebhafte bräunlich rot, ziemlich glänzend, Flügeldecken rötlich pechbraun, mit kleinen roten Makeln, die nicht besonders scharf hervortreten. Die erste nimmt den Streifen zwischen der dritten Rippe und dem Seitenrande vor der Mitte ein und ist am Ende schräg nach hinten und innen bis über die zweite Rippe verbreitert. Die zweite liegt auf demselben Streifen hinter der Mitte und verbreitert sich schräg nach innen und vorn ebenfalls bis über die zweite Rippe; als Fortsetzung ist ein kurzer roter Strich dicht hinter der Mitte auf der ersten Rippe anzusehen. Vor dem Hinterrande befindet sich ein ähnlicher Strich auf allen drei Rippen. Außerdem ist eine Längsbinde jederseits über dem Seitenrande des Thorax durch eine leichte Trübung angedeutet. Der Clypeus ist leicht querüber gewölbt, rechteckig, glatt und endet oben in drei dunkle Zähne. Die Fühler sind dick, glänzend, mit schwacher matter Keule, Glied eins ist das dickste, quer, zwei bedeutend kleiner, quer, ähnlich sind auch die folgenden fünf Glieder, aber Glied drei, fünf und sieben etwas größer als die andern, das Endglied leicht zusammengedrückt. Stirn schmal, in der Mitte der Länge und Quere nach, sowie neben den Augen eingedrückt, wodurch vier Beulen entstehen. Thorax breiter als lang, von der Basis bis vor die Mitte unbedeutend verengt, fast parallel, nahe dem Borstenkegel in den Vorderecken ausgerandet-verschmälert. Die Scheibe ist in der Mitte abgeflacht und fällt an den Seiten, namentlich vorn stark ab; sie ist unregelmäßig und stark punktiert, in der Mitte weitläufiger als an den Seiten, und hat vor dem Schildchen

einen schwachen Quereindruck. Flügeldecken an der Basis stark heraustretend und in den Schultern bedeutend breiter als der Thorax, dahinter bis zur Mitte sanft verschmälert, sodann wieder ähnlich erweitert (dicht vor der wenig heraustretenden stumpfen Außenecke etwas mehr), am Seiten- und Hinterrande sehr fein gezähnt. Die Scheibe ist abgeflacht, in acht regelmäßigen Reihen grob punktiert und mit drei kräftigen Rippen versehen, von denen die beiden äußeren hinten stark genähert und fast verbunden sind.

*Octhispa socia*: Sat elongata, ferrugineo-rufa, nitidula, clypeo apice tuberculis tribus minimis, antennis haud crassis, elytris fortiter striato-punctatis, tricostatis, apice sat dilatatis, angulo laterali obtusis. — Long. 7 mm. Brasilien: Minas Geraes (Mus. berol).

Obwohl diese Art der vorigen äußerst ähnlich ist, kann ich sie nicht mit ihr verbinden, weil die Fühler bedeutend dünner sind. Glied zwei und vier sind nicht quer, sondern eher eine Spur länger als breit, Glied drei ist zylindrisch und ziemlich so lang als die beiden ersten zusammen, erst das sechste Glied ist kürzer, quer. Ferner ist der Clypeus am oberen Rande dreihöckerig, der Mittelhöcker ist klein, jeder der seitlichen sehr klein. Der Thorax ist bei gleichem Umrisse auf der Scheibe gleichmäßiger, sehr dicht punktiert, nur in der Mitte bleibt ein schmaler Längsstreifen glatt. Die Flügeldecken sind ringsum kräftiger gezähnt und treten an der hinteren Außenecke mehr heraus, ihre dritte Rippe läuft bis zum Ende mit der zweiten parallel. In der Farbe und Zeichnung der Oberseite dürften gleich ausgereifte Stücke ziemlich übereinstimmen, denn auf dem Thorax sind Spuren von zwei dunklen Längsbinden vorhanden und einzelne Stellen der Flügeldecken haben einen unbestimmten dunklen Anflug.

*Octhispa femoralis*: Elongata, supra opaca, subtus nitidula, nigra, prosterno antice, coxis, femorum basi, vitta lata prothoracis utrinque, scutello elytris que flavis, his parallelis, apice rotundatis, disco tricostatis, vitta lata suturali vitta que sublaterali nigris. — Long. 6 mm. Columbia: Cordill. occid., Villa Elvira, 1800 m (Fassl).

Schlank gebaut und sehr wenig gewölbt, Kopf, Fühler, Unterseite und Beine schwarz, die obere Hälfte des glatten Kopfschildes, der vordere Teil des Prosternum, die Hüften der vier Vorderbeine nebst der Schenkelbasis gelb, Schildchen vorn dunkel,



hinten rot, Thorax und Flügeldecken gelb, matt. Auf ersterem ist eine mäßig breite Längsbinde in der Mitte und der Seitenrand schwarz, die Flügeldecken haben zusammen drei vor der Spitze abgekürzte schwarze Längsbinden. Die gemeinschaftliche Binde reicht vor der Mitte seitwärts bis in die dritte Punktreihe, dahinter nur bis an die erste Rippe. Die Binde jederseits davon nimmt anfangs den schmal abgesetzten Seitenrand unter der Schulter ein, wendet sich dann etwas nach innen und läuft nun auf der dritten Rippe nach hinten. Bis  $\frac{1}{3}$  der Länge bedeckt sie noch die sechste, dahinter auch noch die fünfte Punktreihe und verschmälert sich kurz vor ihrem Ende wieder bis auf die sechste Reihe. Außen bleibt ein Seitenstreifen mit Ausnahme der Basis frei. Die Fühler sind etwa ein Drittel so lang als der Körper, matt schwarz, die ersten sechs Glieder und die untere Hälfte des siebenten längsriefig und fast kahl, der übrige Teil dicht anliegend behaart. Glied eins und zwei kurz, drei länger als beide zusammen, vier etwas länger und dicker als zwei, fünf und sechs jedes wenig kürzer als vier, sieben größer, dicker, ungefähr so breit als das achte Glied. Stirn in der Mitte fein gekielt, daneben punktiert. Thorax quer, in der Mitte am breitesten, von hier nach vorn mehr als nach hinten gerundet-verengt, äußerst dicht punktiert; neben der beiderseits abgekürzten Mittelrinne ist ein schmaler Raum glatt und glänzend. Flügeldecken in den Schultern etwas breiter als der Thorax, dahinter ziemlich parallel, am Ende gemeinschaftlich abgerundet, der Seitenrand unregelmäßig, weitläufig und äußerst kurz gezähnt, hinten unbedeutend stärker. Der Rücken hat acht regelmäßige, ziemlich kräftige Punktreihen, deren Punkte stark quer und dicht hintereinander gestellt sind, nur die Punkte der beiden äußeren Reihen sind kleiner und flacher. Die drei Rippen sind scharf begrenzt, die dritte ist feiner als die beiden inneren.

*Octhispa consobrina*: *Elongata*, *nigra*, *subtus nitidula*, *supra opaca*, *vitta angusta prothoracis utrinque*, *costa prima et dimidio postico elytrorum maxima parte albido-flavis*. — Long. 5,5 mm. Columbia: Cordill. occid., St. Antonio, 2000 m (Fassl).

Ganz vom Körperbau der vorigen, auch im Baue des Kopfes und der Fühler ähnlich, letztere aber dünner, das Endglied scharf zugespitzt, die Flügeldecken am Seitenrande noch undeutlicher gezähnt, die sechs inneren Punktreihen feiner, die beiden äußeren stärker, namentlich ist die achte Reihe aus kräftigen

Querpunkten gebildet, die bis an die feine Kante des abgesetzten Seitenrandes reichen. Schwarz, der Vorderrand des Thorax jederseits hinter den Augen gelblich rot, eine mäßig breite Längsbinde dahinter, unmittelbar über dem fein schwarz gesäumten Seitenrande, die erste Rippe und der größte Teil der hinteren Hälfte der Flügeldecken weißlich gelb. Die Nahtkante bleibt bis hinten schwarz, außerdem ist die schwarze Farbe der vorderen Hälfte nach hinten in eine Spitze verlängert, die an der Innenseite der dritten Rippe ungefähr in  $\frac{3}{4}$  der Länge endet.

*Octhispa Clavareaui*: Angusta, valde elongata, flava antennis rufis clava dilutiore, prothorace crebre subrugoso punctato, vittis tribus sat obsoletis ferrugineis, elytris marginibus maculaeque laterali pone medium brunneo-rufis; apice truncatis, angulo postico laterali in laminam subconvexam, apice rotundatam et denticulatam, aeneo-nigram oblique productis. — Long. 6,5—7,5 mm. Brasilien: Prov. Goyaz, Jatahy.

Der *Oct. castanea* Chap. wohl am nächsten verwandt, nach der Beschreibung von dieser durch schmälere Thorax, dessen Scheibe weder in der Mitte teilweise glatt, noch mit einer Rinne versehen ist, durch die gegen die Spitze nicht erweiterten Flügeldecken und die Färbung verschieden. Leider ist Chapuis in seinen kurzen Diagnosen leicht über die Zeichnung der Flügeldecken hinweggegangen, obwohl sie zur Erkennung einer Art wichtig ist; er nennt die Decken von *castanea* nur „flavo-fuscoque variegatis“. Da die siebente und achte Punktreihe der Flügeldecken in der Mitte auf eine Reihe beschränkt ist, nähert sich die vorliegende Art der breiter gebauten *Oct. elegantula* Baly.

Unterseite und Beine hell gelb, die Mitte der Bauchsegmente, Stirn und Fühler bräunlich rot, letztere mit hellerer Keule. Oberseite verschossen und blaß bräunlich gelb, der Seitenrand und eine Mittelbinde des Thorax rotbraun, ein feiner Seitensaum der Flügeldecken, der sich unmittelbar hinter der Mitte in eine vier-eckige Quermakel bis zur ersten Rippe erweitert, ein breiterer Spitzensaum und die Nahtkante hinter der Mitte rotbraun, die Verlängerung der hinteren Außenecke bläulich oder grünlich schwarz. Fühler wenig länger als Kopf und Thorax zusammen, Glied eins dick, zwei kürzer, kugelig, drei etwas länger als zwei, vier bis sechs kurz, quer, sieben so lang als die beiden vorhergehenden zusammen und so dick als die folgende Keule. Diese ist mehr als doppelt so lang wie Glied sieben. Clypeus länger als

breit, halboval, oben mit feiner Mittelleiste, die sich auf die Stirn fortsetzt, aber in der Nähe des Scheitels in eine schwache Vertiefung übergeht. Thorax klein, um die Hälfte breiter als lang, nach vorn verengt, mit schwach gerundeten Seiten und großem Borstenkegel in den Vorderecken, die Scheibe dicht und stark punktiert. Flügeldecken etwas breiter und wohl fünfmal so lang als der Thorax, hinter der Schulterecke leicht verengt und dann durchaus parallel bis zur hinteren Außenecke, wo sie sich in einen rechteckigen, am Ende breit abgerundeten und gezähnten Lappen erweitern, der schräg nach hinten und außen gerichtet und oben leicht gewölbt ist. Der Hinterrand selbst ist abgestutzt, undeutlich gezähnt. Die drei Rippen sind kräftig, die inneren sechs Punktreihen regelmäßig, stark und tief, die beiden äußeren feiner, in der Mitte auf eine beschränkt.

Ich freue mich, diese hübsche Art meinem Spezialcollegen Herrn Clavareau in Brüssel widmen zu können, von dem ich sie zur Bestimmung erbielt.

*Oethispa pallipes* Chap. Ann. Belg. 1877. 26. Ein Exemplar (Brasilien) und ein Exemplar aus der Thiemeschen Sammlung mit der wahrscheinlich unrichtigen Vaterlandsangabe „Bolivia“ im Mus. berol. möchte ich auf diese Art beziehen, da sie mit den dürftigen Angaben des Autors gut übereinstimmt. Sie ist sehr ausgezeichnet. Zunächst durch die dicken, nur sieben-gliedrigeren Fühler, welche mit denen von *Oet. carinata* Chap. fast ganz übereinstimmen. Die ersten sechs Glieder sind von einander scharf abgesetzt, ziemlich glatt, glänzend, die folgenden bilden ein gleichmäßiges Glied, an dem die Nähte selbst unter stärkerer Vergrößerung schlecht sichtbar sind. Glied eins ist länger und bedeutend dicker als zwei, dieses ist nur unbedeutend länger als eins der folgenden vier Glieder, die stark quer sind. Die Flügeldecken sind hinten in einen großen, dreieckigen, aber nicht zugespitzten Zahn seitwärts erweitert, der oben concav, unten convex und in einen Mittelkiel erhöht ist. Am auffälligsten ist die Brust gebaut. Das kleine, quer viereckige Mesosternum liegt tief, darüber wölbt sich das breite Metasternum fast senkrecht auf und behält bis hinten ziemlich dieselbe Höhe; von hier fällt der Bauch in einer Flucht zur Spitze ab. Die Farbe des Körpers ist dunkel rotbraun, unten stark, oben schwach glänzend, Beine gelb.

*Penthispa morio* F., Chap., Baly (sub *Hispa*, *Odontota*, *Chalepus*). Es unterliegt keinem Zweifel, daß alle drei Arten,

die von Chapuis, Ann. Belg. 1877, p. 5 und 6, zur ersten Gruppe von *Odontota* gestellt wurden, gar nicht in diese Gruppe, sondern zu den Uroplatinen gehören, da bei ihnen die letzten vier Fühlerglieder zu einem einzigen verschmolzen sind. *P. morio* weicht von *explanata* durch die einfachen mittleren Fühlerglieder und den Clypeus ab, welcher eine dreieckige, punktierte, meist rötlich gefärbte Fläche bildet, deren Spitze breit abgerundet und an die Fühlerbasis gerückt ist, damit das erste Glied unten eine Stütze findet. Der Körper ist entweder, abgesehen vom rötlichen Clypeus, einfarbig schwarz, oder der erhöhte Längsstreifen jederseits über dem Seitenrande des Thorax ist rotgelb = ab. *Fabricii*.

Die Flügeldecken haben in der Spitze einen ähnlich geformten, jedoch etwas flacheren, kleineren gemeinschaftlichen Ausschnitt als *explanata*, oben acht ganz regelmäßige Punktreihen und die erste Rippe. Diese ist nur unbedeutend schwächer, aber ebenso glänzend wie die Nahtkante, während der übrige Teil der Oberseite matt ist. Die beiden ersten Punktreihen werden durch einen völlig ebenen, vorn schmalen, hinten breiten Zwischenstreifen getrennt, ebenso die beiden folgenden Reihen vorn, doch schon vor der Mitte vergrößern sich ihre Punkte und treten dicht neben einander, so daß nun der Zwischenstreifen eine sehr feine Leiste bildet, wie zwischen den übrigen, weiter nach außen liegenden Reihen.

*Penthispa parumpunctata*: Subcuneiformis, nigra, subtus sat nitida, gula pro- et mesosterno fulvis, supra opaca, prothorace elytrisque antice fulvis, illo subconico, obsolete punctato, vittis tribus angustis nigris, antennis compressis, medio cristatis, elytris apice dentatis et quadratim emarginatis, dorso subtiliter striatopunctatis, bicostatis, costa prima medium versus interrupta, secunda crassiuscula apicem versus subtiliore. — Long. 7 mm. Mexico: Atoyac, Juni (Flöhr. Mus. berol.)

Neben *explanata* Chap. gehörig, von ähnlicher Körperform, aber größer und durch die Skulptur der Flügeldecken sehr verschieden. Der Clypeus ist quer-viereckig, die beiden ersten Fühlerglieder sind stark quer, ebenso die folgenden fünf zusammengedrückten Glieder; von diesen ist Glied drei ziemlich so lang als die beiden Basalglieder zusammen, aber viel breiter, die folgenden nehmen allmählich an Länge und Breite etwas ab, auch die zu einem Gliede verbundenen vier Endglieder, deren

Nähte undeutlich sind. Stirn mit fünf Längsfurchen, die mittelste nach hinten verengt und abgeflacht, die äußere neben jedem Auge in der Mitte unterbrochen. Thorax an der Basis wenig breiter als lang, nach vorn verschmälert, oben sparsam und flach punktiert, gelblich rot, ein feiner Seitensaum und eine schmale Mittelbinde schwarz. Flügeldecken in den Schultern wenig breiter als die Thoraxbasis, bis weit hinter die Mitte allmählich verbreitert, sodann gerundet-verengt, die Seiten vorn sehr fein-, hinter der Mitte immer stärker gezähnt, der gemeinschaftliche quer-viereckige Ausschnitt in der Spitze etwas tiefer als bei *explanata*. Die Scheibe ist abgeflacht, regelmäßig in acht Reihen punktiert, die aus feinen, ziemlich weit getrennten Punkten bestehen und völlig ebene Zwischenstreifen haben. Die erste Rippe ist vorn nicht stark, von ungefähr  $\frac{1}{4}$  der Länge bis wenig hinter die Mitte unterbrochen, sodann erhöht sie sich allmählich bis zum Hinterrande. Die zweite Rippe ist stärker und höher, sie wird aber hinter der Mitte allmählich niedriger und schmaler und erlischt vor dem Hinterrande; die dritte fehlt. Auf den Flügeldecken ist ungefähr das erste Drittel gelblich rot, die Naht und der übrige Teil schwarz, dicht gewirkt, matt, nur die Nahtkante und die Rippen glänzend. Die letzte Punktreihe läßt den abgesetzten, vorn schmalen, hinten breiten Seitenrand völlig frei.

*Penthispa Candezei* Chap. ist etwas breiter gebaut und auf den Flügeldecken stärker punktiert als die nahe stehenden *melanura* und *Chevrolati*, und läßt sich besonders an der Schulterbildung erkennen. Die fünfte Punktreihe läuft in den beiden letztgenannten Arten gleichmäßig bis zur Basis, ist dagegen in *Candezei* durch eine Querleiste unterbrochen, die von der höchsten Stelle der Schulter an die zweite Rippe zieht.

*Penthispa aequatoriana*: Oblonga, nigra, nitidula, fronte et prothoracis medio aeneis, vitta sublaterali prothoracis maculaque elongata, a basi ad medium elytri singuli extensa, flavis, elytris apice rotundatis et parce brevissimeque denticulatis, dorso tricostulatis, antennis apice clavatis. — Long. 4,5—5 mm. Ecuador: Balzapamba (Haensch. Mus. berol.).

Einer breit gebauten *Fairmairei* Chap. ähnlich, aber leicht durch folgende Punkte zu unterscheiden: Die sechs ersten Fühlerglieder sind ziemlich dünn, zylindrisch, Glied drei fast so lang als die beiden vorhergehenden, oder die zwei folgenden zusammen, die beiden Endglieder bilden eine lange zusammen

gedrückte und am Ende schief abgestutzte Keule. Der Thorax ist fast um die Hälfte breiter als lang, in der Mitte des Seitenrandes stumpfwinkelig, und hier so breit als an der Basis, dahinter sanft ausgebuchtet, davor leicht ausgerandet verengt; die Scheibe ist sparsam punktiert, die sehr breite dunkle Mittelbinde ist metallisch grün oder kupferig gefärbt, wie die Stirn, hierauf folgt jederseits eine hell bräunlich gelbe Längsbinde und ein schwarzer Seitensaum. Die Flügeldecken haben außer den acht kräftigen Punktreihen noch einen grubenförmigen Punkt am Schildchen und drei schwache Rippen, der Seitenrand ist hinter der Mitte weitläufig und äußerst fein gezähnt. Die vordere Hälfte der Flügeldecken, oder noch etwas mehr, ist mit Ausnahme eines schwarzen Naht- und Seitensaumes gelb gefärbt.

*Callispa gracilicornis*: Oblongo-ovalis, parum convexa, nigra, nitida, prothorace supra et infra segmentisque duobus ultimis abdominalibus flavo-rufescentibus, elytris subaeneo-coeruleis, striato-punctatis, antennis gracilibus, articulo tertio longissimo. — Long. 6 mm. Deutsch Ost-Afrika: Kilossa.

Die erste afrikanische Art mit blauen Flügeldecken, merklich breiter gebaut als die übrigen Arten, und durch schlanke Fühler sehr ausgezeichnet. Diese reichen etwa bis auf die Schulter und sind einfarbig schwarz, dünn; ihr zweites Glied ist viel länger als das erste, Glied drei das längste, wenigstens so lang als die folgenden drei Glieder zusammen. Von diesen ist Glied vier und fünf gleich, jedes ungefähr so lang als das zweite, jedoch dünner, die folgenden fünf sind kürzer, unter sich gleich, das Endglied so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen. Kopf schwarz, Thorax hell rötlich gelb, hinten nicht ganz doppelt so breit als lang, bis zur Mitte wenig-, davor stärker gerundet-verengt, die Hinterecken breit-spitzwinkelig, dicht vor ihnen ist die Borstenpore im Seitenrande eingestochen. Die Vorderecken sind schmal-spitzwinkelig, vorgezogen, die Scheibe ist wenig gewölbt, mit einem Quereindrucke vor dem Hinterrande, in der Nähe der Mittellinie und über den Vorderecken glatt, sonst nicht dicht punktiert. Schildchen schwarz, glatt, Flügeldecken in den Schultern etwas breiter als der Thorax, dahinter leicht eingezogen, hierauf wieder allmählich erweitert und hinten gemeinschaftlich mäßig breit abgerundet, metallisch blau, mit sehr schwachem grünlichen Anfluge, glänzend, stärker als der Thorax in regelmäßigen Reihen punktiert, die Punkte der Reihen dicht hinter einander gestellt. Unter-

seite schwarz, glänzend, die ganze Vorderbrust und die beiden letzten Abdominalsegmente rötlich gelb.

*Hispopria opaca*: Nigra, opaca, elytris dilute cinnamomeis, crebre striato-punctatis, subtiliter tricostatis. — Long. 16 mm. N. Luzon: Cape Engano (J. Whitehead).

Durch die matte Oberseite und die hell zimtbraunen, dreirippigen Flügeldecken sehr ausgezeichnet. Thorax breiter als lang, von der Basis aus sanft bis vor der Mitte verbreitert, mit unregelmäßig gezähntem Rande, sodann in einem schwachen stumpfen Winkel ausgeschnitten, davor endlich plötzlich und gradlinig auf die Breite des Kopfes verengt; die kleinen, undeutlichen Vorderecken liegen tief unten. Die Scheibe ist kaum gewölbt, zart gewirkt und dicht punktiert; vor der Mitte liegen vier flache Gruben in einer Querreihe und eine wenig erhabene, nach vorn verbreiterte, glatte und mäßig glänzende Mittellinie. Schildchen dicht gewirkt, schwarz. Flügeldecken in regelmäßigen Reihen dicht und kräftig punktiert, die Punkte quer; die ersten drei primären Rippen bilden etwa von  $\frac{1}{3}$  der Länge ab feine Leisten, die vierte fehlt. Die Spitze jeder Decke ist schmal, schräg gerundet-abgestutzt, mit zahnförmig vorgezogener Nahtecke. Die Vorderschenkel sind stark verdickt und unten in einen großen, winkligen Zahn erweitert, der an den übrigen Schenkeln nur angedeutet ist. Ich verdanke die Art Herrn G. Reineck.

*Platypria (Dichirispia) corpulenta*: Testacea, subopaca, prothorace sublaevi ante basin transversim impresso et punctato, lateribus lobo 5-spinoso instructis, spinis intermediis tribus apice nigris, elytris fortiter punctato-striatis, lateribus 12-spinosis, callo humerali spinis 3 dorsoque elytri singuli spinis 10 (2, 2, 3, 3), sutura ante medium spinis 2 minutis armatis, spinis (basi extrema excepta) nigris. — Long. 6 mm. Mt. Gomo, Süd Ogowé (Junod, Clavareau).

Mit *nigrospinosa* Fairm. am nächsten verwandt, die Flügeldecken aber bei gleicher Breite bedeutend kürzer, die beiden ersten Fühlerglieder kaum dunkler gefärbt als die folgenden, der Thorax glatt, nur in dem mäßig breiten, flachen Quereindrucke vor dem Basalrande dicht punktiert. Die Dornen der Flügeldecken sind nicht besonders tief schwarz und ihre Basis ist, nebst der Umgebung, hell rotbraun wie der übrige Teil der Oberfläche. Die letzten sechs Dornen jeder Flügeldecke, die in zwei regelmäßigen und ziemlich geraden Querreihen angeordnet sind, schlanker und

länger als die von *nigrospinosa*. Neben dem Schildchen stehen drei kurze Dornen, der erste noch am Basalrande, der letzte am Ende des Schildchens und von diesem weiter abgerückt als die beiden vorhergehenden; dann folgen in etwa  $\frac{3}{4}$  Länge zwei Dörnchen hintereinander auf der Nahtkaute, sonst ist diese frei von Dornen. Der Basallappen, auf dem die vier ersten Seitendornen entspringen, ist etwas breiter und erheblich kürzer wie der von *nigrospinosa*.

Nach genauestem Vergleiche der Beschreibung von *nigrospinosa* Fairm. muß die von mir als *kigonserensis* behandelte Varietät von *mashonana* darauf bezogen werden; sie hat hinter dem einzeln stehenden gelben Seitendorne der Flügeldecken noch sieben schwarze Dornen, *mashonana* acht. Die Synonymie der Art ist also folgende:

*Platypria nigrospinosa* Fairm. Ann. Belg. 1891. 305.

Afr. or. germ.

*kigonserensis* Ws. Deutsch. Z. 1906. 58.

*Kigonsera*.

ab. *mashonana* (*mashuna*) Péring. Ann. South

Afr. Mus. I. 1898. 116. Zambesia.

*Hispa proxima*: *Atra*, *elytris subnitidis*, *antennis gracilibus*, *articulo primo apice subtus in spinam brevem producto*, *prothorace deplanato*, *opaco*, *variolo-punctato*, *lateribus 5-spinosis (4,1)*, *elytris striato-punctatis*, *longe spinosis*, *ante apicem spinulosis*. — Long. 4,7 mm. Deutsch-Ostafrika: Lindi (Staudinger).

Diese Art ist der westafrikanischen *gracilicornis* Ws. äußerst nahe verwandt, aber ich muß sie, ganz abgesehen von der dunklen Farbe der Fühler und Beine, aus folgenden Gründen davon trennen: Der Körper ist etwas größer, die Stirn über den Fühlern hat eine tiefe Mittelrinne und fällt auch zum Halse tief ab, so daß sie wie mit zwei Schilden belegt erscheint. Der Thorax ist noch matter, vor der weiten Grube hinter der Mitte dicht, aber flach narbig punktiert. Von den vier etwas längeren Seitendornen ist einer fast senkrecht, wenig schräg nach innen gerichtet, die anderen drei streben schräg nach außen; von den langen Dornen der Flügeldecken liegen drei in einer geraden Querreihe unmittelbar vor dem Abfalle zur Spitze, wie bei *gracilicornis*, aber dahinter fehlt ein ziemlich langer Dorn auf dem ersten primären Zwischenstreifen. Dafür ist der Abfall zur Spitze in *proxima* mit mehreren Dörnchen bewehrt.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Weise Julius

Artikel/Article: [Zweiter Beitrag zur Kenntnis der Hispinen 115-162](#)